



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

377 (17.8.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143200](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143200)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Früher 80 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag W. 2.45 pro Quartal.
Eingel-Nummer 6 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Ein-
nahmen, Druckarbeiten) 941
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Nr. 377.

Mittwoch, 17. August 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Zur Brandkatastrophe auf der Brüsseler Weltausstellung.

Beileidstelegramm des Kaisers.

* Berlin, 16. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Kaiser sandte an den König der Belgier ein Beileidstelegramm nach Vossenhoven. Der belgischen Regierung ließ er durch ein Telegramm des Gesandten Freiherrn von Jenisch an den belgischen Ministerpräsidenten seine Teilnahme an Belgiens nationalem Unglück ausdrücken. Der kaiserliche Geschäftsträger in Paris wurde gleichzeitig angewiesen, der französischen Regierung die Teilnahme des Kaisers zu übermitteln.

Der deutsche Reichskommissar über die Brüsseler
Weltausstellung.

* Brüssel, 16. August. Der deutsche Reichskommissar Geheimrat Albert hat dem Brüsseler Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau folgende Mitteilung gemacht: „Die deutsche Abteilung ist entgegen irrig verbreiteten Nachrichten in vollem Umfange unversehrt geblieben. Der Sicherheitsdienst der deutschen Abteilung hat durchaus funktioniert. Auf ein mit der Dampfmaschine gegebenes Signal waren sämtliche Mannschaften der deutschen Abteilung in wenigen Minuten nach Ausbruch des Brandes in der deutschen Abteilung versammelt. Die Schläuche wurden angeschlossen und die Dächer der Gebäude, soweit erforderlich, unter Wasser gesetzt, sodas herüberfliegende Funken im Keime erstickt wurden. Obwohl sich die getroffenen Maßnahmen vollständig bewährt haben, sind jetzt die Sicherheitsmaßnahmen noch verstärkt worden. Der Bestand der Mannschaften ist vergrößert. Die nächtlichen Patrouillengänge und die Bewachung innerhalb der Hallen während der Nacht sind vermehrt und verstärkt worden. Im Uebrigen ist das Feuerriisiko der gesamten Ausstellung von dem Standpunkt der deutschen Feuerversicherungsgesellschaften geteilt. In gleicher Weise haben die deutschen Feuerversicherungsgesellschaften, sowie eine Reihe englischer Gesellschaften das Feuerriisiko der sämtlichen deutschen Ausstellungsgegenstände übernommen. Der Zugang zur deutschen Abteilung ist nicht unterbrochen gewesen. Trotz des augenblicklich erforderlichen Umweges hat der Besuch der deutschen Abteilung eher zugenommen als abgenommen. In wenigen Tagen werden die Trümmer, welche zurzeit die Avenue Solbosch bedecken, beseitigt sein, sodas die Hauptausgangsstraße zur deutschen Abteilung bald wieder dem Verkehr geöffnet sein wird. Die Gesamtausstellung bleibt ununterbrochen geöffnet. Die Instandarbeiten werden am nächsten Montag fortgesetzt, nachdem sich herausgestellt hatte, daß Duplikate der Protokolle der ersten Instanz im Stadtbureau des belgischen Kommissariats vorhanden waren. Bei diesem traurigen Anlaß hat sich gezeigt, daß es ein glücklicher Gedanke war, die deutsche Abteilung als ein geschlossenes Ganzes in einem getrennten einheitlichen Gebäude unterzubringen. Wenn die ganze Weltausstellung in einem einheitlichen Bau zusammengefaßt gewesen wäre, so würde sie höchstwahrscheinlich insgesamt ein Raub der Flammen geworden sein. Die Zerstörung erweist sich übrigens geringer, als im ersten Schrecken angenommen wurde. Leider sind vollständig vernichtet die englische Abteilung mit ihren unersehlichen Kunstschätzen und Wertobjekten, sowie derjenige Teil der belgischen Abteilung, der hinter der Hauptfassade liegt. Der Architekt der belgischen Ausstellung, Ader, wird bereits in wenigen Tagen Pläne vorlegen, in welcher Weise die Brandstätte künstlerisch verkleidet wird. Man hofft, die neue Fassade in 14 Tagen fertig zu stellen. Der Kostenaufwand hierfür wird sich auf eine Viertelmillion Francs belaufen. Eine Schädigung des architektonischen Gesamtbildes der Ausstellung wird nur in geringem Umfange eintreten.“

Die Wiederherstellung der Brüsseler Weltausstellung.

* Brüssel, 16. Aug. Das Militär verläßt die Ausstellung, deren sämtliche Abteilungen von morgen ab wieder zu besichtigen sein werden. Belgien will seine Ausstellung rekonstruieren und die neue Ausstellung im Pavillon für zeitliche Ausstellungen unterbringen, wo 8000 Qm. zur Verfügung stehen.

Die englische Regierung und der Brand auf der Brüsseler
Weltausstellung.

London, 17. Aug. (Von unserem Londoner Bureau). Der Brüsseler Vertreter des „Daily Express“ erzählt, daß die englische Regierung bereits die belgische ersucht habe, eine gemischte Kommission zur Untersuchung des Brandes auf der Weltausstellung zu ernennen, damit festgestellt werden könne, wer für den Schaden verantwortlich zu machen sei. Der englischen Ausstellern zugefügte Schaden wird allein auf 60 Mill. Mark beziffert.

Die Ankunft des L. B. 6 in Baden-Baden.

oc. Baden-Baden, 16. August. Man erwartet die Ankunft des „L. B. 6“ auf dem städtischen Fluglande frühestens am Mittwoch.

* Friedrichshafen, 16. August. Die ersten Aufstiege des „L. B. 6“ werden, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nicht vor Mittwoch abend vorgenommen werden. Ueber die Ueberführung des Luftschiffes nach Baden-Baden ist ein bestimmter Termin ebenfalls noch nicht festgesetzt.

Durch Dickschlag getötet.

* Wiesbaden, 16. Aug. Der Obersteiger Friedrich Gaul aus Weilburg, erlitt heute nachmittags auf dem Perron des hiesigen Hauptbahnhofes, nachdem er dem Zuge entstiegen war, einen Dickschlag. Er war sofort tot.

Zwei Arbeiter vom Bly getroffen.

* Trier, 16. Aug. In Reil an der Mosel wurden zwei Arbeiter, als sie unter einem Baum Schutz gesucht hatten, während eines Gewitters vom Bly getroffen. Einer blieb tot, der andere ist völlig gelähmt.

Ein ungeheurer Sparkassenraub.

* Trier, 16. Aug. Die Unterschlagungen des verhafteten Rentanten der Kreisparasse in St. Wendel betragen über M. 100 000. Bei der Untersuchung wurde in einem Geheimfach ein Verzeichnis der unterschlagenen Summen gefunden.

Der Präsident von Chile in Deutschland.

* Bremen, 16. Aug. Mit dem heute auf der Weser angekommenen Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ des Norddeutschen Lloyd ist der Präsident von Chile, Exzellenz Don Pedro Montt, mit Gefolge angekommen. In Bremerhaven von Vertretern des Norddeutschen Lloyd und in Deutschland wohnenden hilenischen Würdenträgern begrüßt, reiste er dann nach Bremen, wo ihn der Senat willkommen hieß. Morgen erfolgt auf Einladung des Senats eine Rundfahrt durch Bremen. Um 1 Uhr findet ein Frühstück im Kaisersaal statt. Um 4 Uhr werden die hilenischen Herrschaften nach Berlin weiterreisen.

Eine Stiftung Sir Ernest Cassel.

* Berlin, 16. Aug. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Sir Ernest Cassel machte, um das Andenken des Königs Edward zu ehren und dem deutschen Kaiser seine Verehrung auszudrücken, eine Stiftung, die englisch-deutschen Charakter tragen soll und für die vorläufig vier Millionen ausgeworfen sind. Es soll ein Fürsorgeheim geschaffen werden, das gleichzeitig minderbemittelten Engländern, die in Deutschland weilen und dort einen Erwerb suchen, und Deutschen in England, die in gleicher Lage sich befinden, zugute kommen soll. Der König und die Königin, die Königin-Mutter von England, der deutsche Kaiser und die Kaiserin sollen das Protektorat übernehmen.

London, 17. Aug. (Von unserem Londoner Bureau).

Die Millionienstiftung Sir Ernest Cassel wird von der Londoner Presse heute morgen mit großer Genugung und Freude begrüßt und verschiedene Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß auch dieses neue Werk dazu beitragen werde, die Beziehung der beiden Nationen zu einander noch zu verbessern, eine Hoffnung, die übrigens von dem Stifter selbst in einer Unterredung betont wurde, die ein Vertreter des „Daily Mirror“ mit ihm hatte. Cassel sagte, seine Absicht der Stiftung sei in erster Linie, daß sie das Andenken an König Edward wachhalten möge und daß sie dazu beitrage, die Beziehungen der beiden Nationen einander zu bessern. Die „Times“ natürlich fühlt sich berufen, ausdrücklich zu betonen, daß es nicht richtig sei, zu sagen, daß die Stiftung den Zweck habe, eine Besserung des gegenwärtigen Verhältnisses herbeizuführen. Man hoffe zwar, daß dies eine Folge davon sein werde, aber der Zweck sei, daß die Stiftung ein Denkmal für König Edward VII bilden möge. Das genannte Blatt weist ferner darauf hin, daß die Zahl der in England lebenden Deutschen zur Zeit bedeutend größer sei, als die der Engländer in Deutschland. Aber unter diesen befinden sich viele in der schwierigsten Lage, besonders auch in London. Die eigentliche Absicht der Stiftung sei, den Bewerbern im Ausland Anstellung zu verschaffen. Da aber die bekannte Unfähigkeit der Engländer, fremde Sprache zu erlernen, ein großes Hindernis für sie bilde, eine Anstellung im Auslande zu erhalten, sei besonders darauf Rücksicht zu nehmen, daß man Mittel und Wege finden müsse, den Engländern in Deutschland zunächst die Erlernung der Sprache zu erleichtern.

Präsident Fallieres in Bern.

* Bern, 16. Aug. Präsident Fallieres, der den ganzen Vormittag auf der französischen Botschaft zugebracht hatte, stattete heute nachmittags dem Bundespräsidenten Comteffe einen Besuch ab und unternahm sodann mit dem Bundespräsidenten und den verschiedenen Bundesräten eine Automobilsahrt in die Umgebung.

Der Baisan und Spanien.

* Rom, 16. Aug. Der „Osservatore Romano“ bezeugt die Nachricht eines englischen Blattes, wonach der Heilige Stuhl Schritte getan habe, damit die Kundgebung der Katholiken in San Sebastian als Protest gegen die spanische Politik unterbleibe, als vollständig unbegründet. Der Heilige Stuhl, der stets sein Verhalten nach den strengen Regeln der Korrektheit und Würde einrichte, siehe einer Aktion, die die spanischen Katholiken zur Wahrung ihrer Rechte gegen die Politik der Regierung glaubten unternehmen zu müssen, gänzlich fern und wie er die Kundgebung nicht gefördert habe, so habe er auch keinen Schritt getan, sie zu verbieten.

Päpstliche Audienzen und Israeliten.

* Rom, 16. Aug. Die in dem „Chronicle“ veröffentlichte Meldung, wonach der Kardinal Merry del Val sämtliche Bischöfe der katholischen Kirche in einem Rundschreiben aufgefordert habe, Israeliten, selbst herabkommenden israelitischen Persönlichkeiten, keine Empfehlungsbriefe mehr für die päpstlichen Audienzen auszustellen, bezeichnet der „Osservatore Romano“ für vollständig erfunden.

Auf den Schlachtfeldern um Metz nach 40 Jahren.

(Von unserem Berichterstatter.)

III.

Die Schlacht von Bionville-Mars-la-Tour.

F. Metz, 16. Aug.

Durch den Angriff der Ost- und Westpreußen am 14. August auf der Ostseite von Metz bei Colombey-Rouilly war die in Abzug begriffene französische Rheinarmee nach Westen zu über Verdun nach Chalons gestört worden. Sie hielten den Deutschen Stand, wodurch kostbare Stunden für den Anmarsch der deutschen Truppen auf der West- und Südseite gewonnen wurden. Kaiser Napoleon, dem in seinem Quartier zu Longeville der Boden anfangs etwas zu heiß zu werden, hatte sich am 15. August (Maria Himmelfahrt) nach Gravelotte begeben, wobei er den Napoleonstag beging, der sonst mit großem Pomp in Frankreich gefeiert wurde. Diesmal blieb alles still. Am 16. August verließ Napoleon mit dem kaiserlichen Prinzen in aller Frühe noch rechtzeitig auf der Straße über Etain sein Lager, um sich nach Sedan zu begeben, wo ihn dann einige Zeit später bekanntlich sein Schicksal doch ereilte.

Inzwischen stellte sich die französische Rheinarmee bei Bionville, Rezonville und Gravelotte auf, um auf drei Strophen den Marsch auf Verdun zu unternehmen, erst, zu erzwingen. Die von Osten nach Westen ziehende große Straße Gravelotte-Bionville-Mars-la-Tour-Verdun, die das Schlachtfeld des 16. August in zwei Hälften teilt, bildete für die Franzosen die Hauptrückzugslinie. Ein weites Siedland, die Ortschaften in Kalmüden versenkt, begrenzt durch Gebirg, unter diesen die berühmte gewordenen Tranchées bilden, bildete das Schlachtfeldgelände.

Die Erste deutsche Armee hatte, nachdem im Osten keine Offensive mehr drohte, nach Rücksprache mit König Wilhelm den Befehl erhalten, die Mosel im Süden zu überschreiten um sich mit der Zweiten Armee zu vereinigen. Nur ein Armeekorps blieb im Osten zurück. Im Hauptquartier war man der Meinung, daß man es nur noch mit einem Teile der Rheinarmee zu tun habe und daß der Hauptteil bereits nach Verdun abgezogen sei. Doch im Laufe der Tage wurde man sich über diesen Irrtum klar. Die französische Oberleitung war der Ansicht, die Deutschen hätten die Absicht, die französischen Truppen von Metz nach Westen abzudrängen, während der Wille bestand, diese nach Metz hineinzurufen. Die verschiedene Auffassung war nicht ohne Einfluß auf die Schlacht. Als das brandenburgische Korps sich vor den Feind, quer über dessen südliche Rückzugslinie schob — zwang es diesen zur Schlacht. Diesen Entschluß gefaßt zu haben ist ein Verdienst des Generals v. Alvensleben, der auch als Held von Bionville bezeichnet wird. Ohne diese Schlacht bei Bionville wäre der Abzug der Rheinarmee nicht zu verhindern gewesen und ohne Bionville kein St. Privat. Nun war der entscheidende Standpunkt des Krieges gekommen. Den Brandenburgern, die sich hier fast ver-

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. August 1910.

Zeitschrift für Politik.

g. Die Zeitschrift für Politik (herausgegeben von Dr. Richard Schmidt-Freiburg und Dr. Adolf Grabowsky, Carl Henmanns Verlag, Berlin) beendet soeben ihren dritten Band. Heft 3 und 4 dieses Bandes sind zusammen herausgegeben, die beiden Hefte bringen wieder eine Reihe interessanter und lehrreicher Aufsätze, von den Abhandlungen nennen wir den Aufsatz von Professor Dr. Felix Salomon über die Grundzüge der auswärtigen Politik Englands vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, der diese Grundzüge, das großartige und einheitliche englische System der politischen Sicherheit des Besitzes in großen und klaren Linien zeichnet, scharf und plastisch aus der Fülle des Stoffes und der Begebenheiten herausarbeitet, ferner einen sehr aktuellen Aufsatz von Eduard Bernstein über die Entwicklung der Sozialdemokratie von der Sekte zur Partei, der gerade in Hinsicht auf den Budgetstreit in der Sozialdemokratie besonderes Interesse bietet; wir haben Verneins Resultate hier vor einiger Zeit wiedergegeben. In der Rubrik Zum Stande der politischen Probleme fesselt uns besonders ein stoffreicher und sehr objektiv gehaltener und vorzüglich orientierender Artikel von Frau Dr. Elisabeth Altmann-Gothelmer-Mannheim über die deutschen politischen Parteien und ihre Stellung zur Frauenfrage. Wir möchten uns nicht verjagen, hier das Ergebnis der Untersuchung wiederzugeben. Frau Dr. Altmann-Gothelmer schreibt:

„Wir haben in diesen Darlegungen Tatsachen sprechen lassen, um in einer zusammenfassenden Untersuchung das wichtigste Material zusammenzutragen, das ein Urteil über „Frau und politische Parteien“ ermöglicht. Diese Tatsachen lehren uns, daß nach langem Stillstand in der neuesten Zeit in allen Parteien, ob rechts oder links, der Gedanke sich Bahn zu brechen beginnt, daß die Frauen nicht zu vernachlässigenden Mitstreiterinnen in der Politik zu werden vermögen. Wenn auch von diesen bescheidenen Anfängen bis zur politischen Gleichberechtigung der Frau noch ein weiter Weg ist, so wird sowohl durch die Konkurrenz der Parteien unter sich, wie durch die Agitation der Frauen diese Bewegung ihren Fortgang nehmen. Die Zeit wird nicht allzu fern sein, wo man nicht mehr durch Ausschließung der einen Hälfte der Kulturmenschen sich um wertvolle Mitarbeiter auf den wichtigsten Lebensgebieten bringen wird, denn die Einsicht muß sich Bahn brechen, daß die Heranziehung aller arbeitsfähigen Kräfte zur Befundung unserer Politik dringend notwendig ist.“

Das Recht der Frau in der beruflichen Interessenvertretung behandelt Gertrud Häumer, mit der Forderung und dem Ostmarkenproblem beschäftigt sich Dr. Rudolf Woffermann, den badischen Politikern wird die Abhandlung Demokratie und Proportionalwahlrecht von Dr. Kantorowicz besonders fesseln.

Diese kurze Uebersicht wird zeigen, wie bedeutend diese Zeitschrift nach Inhalt und Mitarbeiterkraft allmählich seit ihrem kurzen Bestehen geworden ist, wie ergiebig und notwendig sie ist für den Erforscher der politischen Probleme, aber auch für den politischen Praktiker, der über den verwirrenden Kampf des Tages hinaus, über seine Beschränkungen und Vereinzelungen hinaus sein politisches Denken und Handeln bestimmen und korrigieren will auf Grund tieferer und geläuterter kritischer Erfassung der politischen Probleme, der politisch handeln und nicht nur lassen will, nicht nur von den schwankenden und unsicheren Bedürfnissen des Tages her, sondern indem er seine Aufgabe als Parteipolitiker begreift als eine Mitarbeit an und im Zusammenhang mit den großen Kulturbewegungen seiner Zeit. Von diesem Standpunkt her hat die Zeitschrift für Politik im Zusammenhang mit dem großen Zuge der Zeit nach Politisierung der bürgerlichen Gesellschaft in der Gegenwart ihren sicheren und notwendigen Platz und wir können nur wünschen, daß sie in immer reichender Weise die Beachtung findet, die sie verdient als eine der vornehmsten kritischen Reben der politischen Probleme in Vergangenheit und Gegenwart, um so ihre Fiele der Erweckung und Vertiefung des politischen Verständnisses in immer höherem Maße zu erreichen.

lichen Herrn, der am 18. August der siegreiche Führer der Schlacht war, die hier die Entscheidung des 1. Teiles des Feldzuges brachte. Wir gedenken dann des alten Chefs Ihres schönen Regiments Kaiser Friedrich III. und des Enkels und Sohnes, unseres jetzigen Kaisers, im Hinblick auf Vergangenheit und Zukunft. Lohnt uns unseres Kaisers gedenken mit einem dreifachen „Hurra!“ Begeistert stimmten die 11er ein. Nachdem Graf Daeleler an mehreren photographischen Aufnahmen teilgenommen hatte und der Vorsitzende nochmals den Dank des Vereins zum Ausdruck gebracht hatte, verabschiedete sich Graf Daeleler mit den Worten: „Auf Wiedersehen am „Weißen Haus“, dort werde ich über die Kriegslage dieses Teiles des Schlachtfeldes sprechen, wobei Ihr Regiment sich so rühmvoll ausgezeichnet hat.“

Von Denkmal zu Denkmal.

So nahm denn die Wanderung der Gedenkfeier an den verschiedenen Denkmälern ihren Anfang. Graf Daeleler war während des ganzen Tages in seinem alten Element. Unermüdlich sprach er stundenlang und zeigte hierbei ein kammenswertes Gedächtnis. Kein Kommandeur wurde vergessen, der hier sein Regiment ins Feuer geführt hatte, keine Situation blieb unerwähnt. Graf Daeleler rollte das ganze Schlachtenbild vor den Veteranen wieder auf und mit sichtbar lebhaftem Interesse verfolgten diese alle Einzelheiten des heigen Ringens. Am „Weißen Haus“, wofolst sich u. a. auch der Herr Bezirkspräsident Graf Zeppelin-Ashausen eingefunden hatte, sprach Graf Daeleler etwa eine halbe Stunde, am Denkmal der 5. Division eine Stunde und am Prinz Friedrich Karl-Stein vor Bionville zwei Stunden. Besondere Worte widmete er dem Führer Prinz Friedrich Karl, der nach dem Abend das Siegesbühnenfest der Deutschen den Franzosen gegenüber zum Ausdruck brachte, indem er alle marschfähigen Truppen gegen den Feind vormarschieren ließ.

Der Todesritt der Bredow-Brigade.

Weiter ging die Pilgerfahrt zum Denkmal der 12. Infanterie-Brigade, dann zum Denkmal des Regiments 91 und schließlich als würdigen Schluß zum Attadenfeld der Bredow-Brigade, dort, an der Wallbüsche, wo die alte Römerstraße sich hinzieht, grüßen die Denkmäler der Jägerbataillon, des Husaren-Regiments Nr. 16 und der Bredow-Brigade. Vor uns das weite Feld, auf dem damals vor 40 Jahre die braven Reiter von den Trompiller Böschen her auf Bionville zu den Todesritt ausfuhren.

Am Denkmal der Bredow-Brigade hatte sich eine stattliche Zahl Veteranen eingefunden. Vertreten waren von Reg. der Kavallerieverein und der Kavallerieverein. Aus Berlin der Verein ehemaliger Kürassiere des Kürassierregiments v. Seydlitz (Magdeburg) Nr. 7, sowie der Bruderverein der 7. Kürassiere aus Halberstadt. Der Berliner Verein war vertreten durch den Vorsitzenden Käster Vaudouin und zehn Veteranen, unter diesen die beiden Ehrenmitglieder Major a. D. v. Campbell-Laurens und Rittmeister a. D. a. D. Generaldirektor Dr. Ing. von Oeschelhauser-Desau, sowie die beiden Mars-la-Tour-Reiter Grabenstein und Wäbenau. Der Halberstädter Verein war vertreten durch den Schriftführer Scharpe und 5 Mars-la-Tour-Reiter, unter diesen der berühmte Wachtmeister Kaiser, der bei dieser Attacke den Leutnant Graf Sierstorff auf seinem Pferde herausholte, ferner die Veteranen Fink, Ehler und Fiedler.

Das attide Regiment der 7. Kürassiere hatte als Deputation den während des Feldzuges geborenen Sohn des hier gefallenen Ostbromschers Mayer, des heutigen Rittmeisters im Regiment, sowie Leutnant von Bülow, ein Neffe des Brigadegenerals Bredow und 5 Bizehrentmeister entsandt, die in ihren weißen Uniformen mit dem blinkenden Silberhelm das Bild festlich belebten. Graf Daeleler wies auch hier auf die Bedeutung dieses Teiles der Schlacht hin. Was man von der Kavallerie im Ernstfalle erwarten kann, das ist hier ausgeführt worden, ebenso wie bei Mars-la-Tour und zwar nicht unionsf, sondern mit dem gewünschten Erfolge. — Dann ließ er die einzelnen Veteranen zu sich herantreten, reichte jedem die Hand und fragte zugleich: „Erlernen Sie das Attadenfeld wieder?“ — „Können Sie sich der Stunde noch genau erinnern?“ — Und wenn jureilen eine treffende, humorvolle Antwort kam, dann zog ein Lachen über das rünlige Antlitz des Marschalls. Als Graf Daeleler sich verabschiedete, brach die Menge in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den unermüdlichen und allseits beliebten General aus. Gegen 5 Uhr ritt Graf Daeleler über Gravelotte nach Daus. Ein strapazierter Tag lag hinter ihm. Von 7 Uhr früh hatte man ihn im Sattel gesehen, nach fast 12 Stunden — jumeist zu Pferd oder Vortrag haltend — lehrte er in sein Heim zurück. Wo hat Graf Daeleler gegessen? wo getrunken? wo gerastet? Niemand hat hier von etwas wahrgenommen.

Während nicht nur die Veteranen, sondern auch die jüngeren Besucher des Schlachtfeldes müde und matt der Stadt zustrebten, hrenigte Graf Daeleler, gefolgt von zahlreichen Offizieren, quer über die Felder.

bluteien geführt besondere Anerkennung. Doch trotz allen Heldennutes wäre ihre Niederlage zuletzt doch unvermeidlich gewesen, da sie einer gewaltigen Ueberzahl gegenüberstanden, wenn nicht das 10. Korps (wie auch Teile vom 8. und 9. Korps) Hilfe geleistet hätten. Neben den Brandenburgern haben also auch Westfalen, Hannoveraner, Ostfriesen und Oldenburger, Rheinländer, Thüringer, Hessen und Schlesier rühmvollen Anteil an dem Vorbeer, der hier erungen wurde.

Gegen 2 Uhr nachmittags trat in dem heißen Kampf eine sehr ernste Krisis am linken preussischen Flügel ein. Die vordringende feindliche Uebermacht mußte — wenn auch nur für kurze Zeit — zum Stehen und Schweigen gebracht werden. General v. Alvensleben erkannte sofort die gefährliche Situation und befahl einen Reiterangriff. So setzte denn in dieser Stunde der legon. „Todesritt“ der Brigade Bredow ein, der auch tatsächlich den gewünschten Erfolg zeitigte, allerdings mit den größten Verlusten. Marschall Canrobert unternahm auf der Linie von Rezonville keinen Vorstoß mehr. Mit dem Einbrechen der Nacht war die Schlacht beendet. Der letzte Befehl des Prinzen Friedrich Karl, der Reiter dieser bedeutungsvollen Schlacht, an diesem Tage lautete: „Das Schlachtfeld wird behauptet!“

Deutsche und Franzosen haben unstrittig auch hier mit gleicher Tapferkeit gekämpft, allerdings waren die Franzosen in bedeutender Ueberzahl. Gegen 52 000 Gewehre und 10 900 Säbel auf deutscher Seite waren von der Rheinarmee etwa 99 000 Gewehre und 14 000 Säbel in den Kampf getreten. Bis gegen Mittag aber hatten die Brandenburger (etwa 22 000 Gewehre) allein gegen 5¼ französische Divisionen (rund 50 000 Mann) gekämpft, während in der zweiten Hälfte der Schlacht deutscherseits insgesamt im Gefecht waren: gegen 47 300 Mann Infanterie mit 34 Batterien (222 Geschützen), auf französischer Seite 57 900 Mann Infanterie mit etwa 40 Batterien (240 Geschützen), während weitere 23 000 Mann Franzosen im Bereich des Geschützfeuers als Rückhalt blieben, so daß die Franzosen insgesamt von 5 Uhr ab gegen 80 000 Mann im Feuer hatten. Die Deutschen besaßen den Verlust von 711 Offizieren, 15 079 Mann, während die Rheinarmee 834 Offiziere, 12 927 Mann einbüßte. Die kaiserlichen Wundopfer hatte das brandenburgische Armeekorps gebrocht: 310 Offiziere, 6641 Mann (d. h. mehr als 25 v. S. seiner Stärke); das 10. Korps verlor 202 Offiziere, 4945 Mann. Bei den Franzosen hatte das 2. Korps mit 214 Offizieren, 4300 Mann den stärksten Verlust.

Marschall Bazaine berichtete zwar an Kaiser Napoleon, „daß das preussische Heer auf allen Punkten geschlagen worden sei und sich zurückgezogen habe“, doch es zeigte sich schon am anderen Tage, daß die Franzosen ihre Stellungen geräumt hatten. Der Tag von Bionville-Mars-la-Tour gab den Deutschen die Möglichkeit, die Schlacht von Gravelotte zu schlagen, welche die Einschließung von Metz und den Untergang der Rheinarmee zur Folge hatte. So muß auch dieser Tag in der Trilogie von Metz als ein glänzender Sieg auf der Linie zum Enderfolg bezeichnet werden, zumal er gegen eine beträchtliche Uebermacht geführt wurde bei verdrehter Kampfstellung mit dem Gesicht gegen Deutschland und Frankreich im Rücken.

Am Denkmal der 11er.

Der heutige Tag setzte frühzeitig ein. Schon die Morgenlüge nach Robeant und Amornweiler um 6 Uhr waren von Veteranen dicht besetzt. Viele fuhren auch nach Mars-la-Tour, um von dort aus Bionville zu erreichen. Wir schlossen uns in Robeant dem Verein ehemaliger Kameraden des 2. Westfälischen Grenadier-Regiments Nr. 11 an, das in einer Stärke von 25 Veteranen zur Stelle war, um das Denkmal der 11er bei Gorge zu schmücken. Mittels Reitertwagen ging es von Robeant durch das liebliche Tal nach Gorge und die Veteranen wurden nicht müde, viele Einzelheiten des 16. Augustes vor 40 Jahren sich ins Gedächtnis zurückzurufen. Am Denkmal angekommen, erhielten kurze Zeit später — gegen 9 Uhr — Generalfeldmarschall Graf v. Daeleler in Manenuniform. Der Vorsitzende des 11er Vereins, Herr Eisenbahnsekretär Baum-Berlin, meldete den Verein und dankte zugleich für die hohe Ehre, die Graf v. Daeleler den Ehem durch seinen Besuch zuteil werden lasse. Graf v. Daeleler begrüßte die Veteranen und zog einzelne von ihnen ins Gespräch.

Graf Daeleler übermittelte den Veteranen den kaiserlichen Gruß und führte dann aus: „Wir gedenken in diesen ernsten Stunden zuerst unseres alten, dahingegangenen kaiser-

Seuilleton.

Fünf Minuten im Wright-Apparat.

Von Dr. Adolf Heß-Berlin.

Es dämmert. Das Tageslicht fliegt als durchsichtiger Vogel mit hellblauen Schwingen über das Feld und verschwindet hinter dem Gehölz jenseits der Bohn.

Zwei Monteurs in blauem Arbeitsanzug werfen die aus drei biden aufeinandergeleiteten Bohlen geschnittenen, aluminiumfarbenen getriebenen Holzpropeller der Flugmaschine herum; aus dem kleinen, schwarzen Motor, der mit seinen 36 Pferdekräften wie eine geballte Faust lauert, kommt ein ärgerliches Husten und Rischen, durch den offenen schachelförmigen Leib des Apparates läuft ein Schwirren und Jittern — alles still.

Aus das zweite „Anwerfen“ der Propeller ist unionsf. Beim dritten Mal gibt es einen Ruck; die Explosionen im Motor beginnen; Treibstetten laufen; mit gewaltigem Summen und Surren beschreiben die Holzschrauben ihren Kreiselkreis; die Luft wird nach allen Seiten gesprüht; die Hosen der Monteurs flattern. Mühen fliegen, Staub wirbelt auf.

Der Sitz neben dem Führer ist nicht bequem. Man kriecht durch das Gevörr von schwanken Holzrippen und Drahtseilen und sitzt auf der harigepolsterten Stuhlplatte mit niedriger, schmaler Rückenlehne. Die Füße werden auf das Gestänge aus amerikanischem Nichtenholz gestellt; die rechte Hand umklammert eine der Rippen, die die untere und obere Tragfläche verbinden.

Ingenieur Ebelen wirft den Kopf in den Raden; Hände und Schultern der Monteurs weichen und im selben Augenblick lauten wir, von hinten gedrängt, mit Hilzungegeschwindigkeit über die Startbahn durch das hohe Gras.

Rollen? Fliegen? Gleiten? Schwächen?

Für den Zuschauer ist es ein seltsames Schauspiel, wenn sich — nachdem genügend „Austpollster“ unter den leinernen Tragflächen gebildet und das Höhensteuer aufwärts gerichtet ist — der Apparat plötzlich vom Boden hebt und wie auf unsichtbaren Schienen in den Himmel rollt. . . .

Der Insasse merkt nichts von diesem „erhebenden“ Moment. Verfährt man noch den Boden, oder liegt man bereits? Es ist nicht zu unterscheiden. Eine rasend schnelle, gleitende, schweißende Bewegung auf, oder dicht über dem Erdboden hin; gewaltige Kraft, die von hinten drängt; Eisenlast, die ein Kartenshaus vorwärts schleudert.

Das markig tiefe, brausende Surren und Summen der Propeller macht jede Unterhaltung unmöglich. Der steile, fähle, in der stillen, warmen Abendluft doppelt seltsame Jugwind reißt die Worte ungehört vom Munde. . . .

Allmählich wird die Bewegung, am Boden gemessen, langsamer. Wir steigen. Wie in klarem tiefen Gewässer die Gegenstände auf dem Grunde greifbar nahe erscheinen, so scheint auch der Erdboden unter uns in ganz geringer Entfernung. Grasbedeckte und kahle Flächen, Sandwege, Gräben ziehen langsam dahin. Zwei aufgeschreckte Hosen schießen wie toll in kurzem Jäckel hin und her. Was die wohl denken?

Wir nähern uns dem ersten Richtungsturm. Eine kaum merkliche Bewegung am linken Hebel vor dem Führersitz verstellt das hinten befindliche Seitensteuer. Die Maschine legt sich nach innen; wir umliegen den Turm. Ich beobachte den Führer. Kopf vorgestreckt. Augen starr geradeaus gerichtet. Sitz er, beide Hände an den Hebeln, unbeweglich wie — mit einer Dynamitbombe am Kaffeeisch. Der sonderbare Gesichtsausdruck, die schmalen Lippen, glänzenden Augen verraten die ungeheure Spannung. Alle Muskeln sind straff; alle Sinne lauern. Ich glaube, diese Leute leben in permanentem Fieber. Jede Sekunde kann etwas dringen. Die tiefe Stirnwunde vom letzten Sturz juckt noch unter der

Wollmütze; und der Harmonsöhner, der vor einer halben Stunde beim Aufstieg gewallt scherzte: Ich werde langsam hochgehen, aber schnell wieder herunterkommen — wurde bald darauf unter den rauschenden Trümmern seines Apparates herabgezogen. Dieser Sport geht an die Retten. Und gibt — Ruhe.

Wir mochen die zweite Runde. Unten brauen milchige Rebellschwaden wie ein wallendes Lichtsch. Der Rückpunkt deutet das Wirtshaus an. Gleichmäßig, wie auf hoher See ansprüll der elastische Jugwind Gesicht und Hände. Der sonore Brüllklang der Propeller deutet auf gleichmäßigen Herzschlag im Vergleher. Wieder ein Ruck am Hebel; es geht schräg abwärts. Die milchigen Schwaden zerfließen; welkes Gras wird mit rasender Geschwindigkeit unter uns weggerissen. Rame jetzt ein vorzeitiges Aufflohen in einer Vertiefung — Apparat und Knochen wären zum Teufel. Ein Gefühl, wie auf einer breiteren Lokomotive. . .

Der Führer sucht an der Stehlehne. Der Motor leht plötzlich aus; hultet, pufft noch ein paar Mal; die Propeller brechen sich langsam, zittern, wie nach angelegter Arbeit, und stehen still. Wir gleiten wie ein Vogel dicht über, auf dem Erdboden hin; ein paar groziöse Sprünge — der Apparat hält. Fünf Kilometer in fünf Minuten!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wskas Nahler, von dessen achter Symphonie gegenwärtig anlässlich ihrer bevorstehenden Uraufführung in München so viel die Rede ist, arbeitet in seinem Tobischer Tabulatur bereits an seiner „Rehnten“, die der Vollendung entgegengeht. Die neunte Symphonie liegt schon seit zwei Jahren fertig im Kult des Komponisten. Die achte Symphonie ist bereits 5 Jahre alt. Die Aufführung und Drucklegung der Reunten und Rehnien soll erst erfolgen, nachdem die „Achte“ gehört worden ist.

Blindliche Entlassung eines Kapellmeisters. Der erste Kapellmeister Boris Bruck in Hannover ist wegen Differenzen mit dem Geheimen Intendantenrat Varnow aus dem hannoverschen Hof-

Canalejas über die Lage.

Der spanische Ministerpräsident wendet sich im „Morning Leader“ gegen das durch Londoner Blätter verbreitete Gerücht, daß seine Politik einen Bürgerkrieg in Spanien hervorrufen dürfte. Nicht das geringste ist gefehlt, was eine so wilde Behauptung rechtfertigen könnte. Als sehr ärgerlich bezeichnet der Ministerpräsident die Nachricht, die Königin-Mutter Maria Christina habe sich zugunsten Rom in die Politik gemischt. „Ihre Majestät hält sich jeder Einmischung in Staatsgeschäfte fern und ist als Regentin streng konstitutionell gewesen. Sie ist sehr unglücklich darüber, daß ihr Name in Verbindung mit Staatsangelegenheiten genannt worden ist, mit denen sie nichts zu tun hat.“ Als lächerlich brandmarkte Canalejas ferner das Gerücht, die spanische Regierung werde in Wien gegen Don Jaime Aufrechterhaltung des Einpruchs erheben: „Don Jaime kann machen, was er will; wir glauben nicht an die Karlstenergefahr.“ Zum Schluß betonte der Minister noch, daß kein Mensch wisse, was der nächste Zug des Vatikans sein werde, und daß er (Canalejas) noch immer das volle Vertrauen des Königs Alfonso besitze.

Paris, 17. Aug. Die Blätter melden aus St. Sebastian: Die Königin-Mutter von Spanien empfing gestern mittag den Runtius Monsignore Bico im Gegenwart des Ministers des Auswärtigen.

Deutsches Reich.

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbetag findet vom 5. bis 7. September in Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Die Reichsversicherungsbekanntmachung, die Fürsorge für die gewerbliche Jugend (Referat: Die Handwerkskammer München) ber 8 100 q der Gewerbeordnung, die Lehrstellenvermittlung und der Arbeitsnachweis.

Justizbeamten-Tagungen. Vom 20. bis 22. August tagt in Kiel die erste Hauptversammlung des Bundes Deutscher Justizsekretäre, Sitz Köln. Dem Bunde widmet sich aus diesem Anlaß eine solche erscheinende Broschüre: „Das Deutsche Justizsekretariat, Allgemeine Anleitung für Staatsbibliothekspräsidenten im Deutschen Justizsekretariatsdienste“ von Hans Reith, Igl. Amtsgerichtssekretär in Buchloe.

Derenburgs Ausreise. Der ehemalige Staatssekretär des Reichskolonialamts Derenburg hat Berlin verlassen und die Reise nach Ostafrika angetreten. Derenburg fährt zunächst über Alexandrow bis Wladiwostok, wo er am 27. August eintreffen wird. In Wladiwostok wird er sich dann nach Tokio einschiffen.

Reichstagswahlvorbereitungen.

Die Wahlvorbereitungen der Parteien in Württemberg entscheiden sich mehr und mehr. Die Nationalliberale Partei hat in der Person des Oberpostsekretärs Hoff aus Weilsheim (bis vor kurzem Hiebers Landtagswahlkreis) einen zweiten Parteisekretär bestellt, der vor allem im ersten, zweiten und fünften Wahlkreis für die Partei den Boden besetzen soll. Man wird alles daran setzen, Stuttgart und Cannstatt zurückzuerobieren und Eßlingen zu behaupten. Die Volkspartei hat im vierten Wahlkreis (Leonberg-Wöhringen-Waihingen-Karlbrunn) dem konservativen Vertreter Rechtsanwalt Roth den Rechtsanwalt Eisele, Landtagsabgeordneter für Waihingen, entgegengestellt; in Pövers im sechsten Wahlkreis (Tübingen) und Nauheim im neunten (Hödingen-Rottweil) werden ihre Kandidaturen wie seit Jahrzehnten abermals aufstellen und ohne Zweifel von nationalliberaler Seite kräftig unterstützt werden. Das Zentrum scheint seine vier Abgeordneten Schneider, Grüber, Gruberger, Rembold ebenfalls wieder zu bringen; ihr Erfolg steht auch diesmal außer Zweifel. Im achten Wahlkreis (Freudenstadt) hofft die Sozialdemokratie mit dem Schriftfeger Komrad die Volkspartei zu schlagen, die vom Zentrum in der Stadtwahl keine Hilfe mehr zu erwarten hat.

Badische Politik.

Die badische Sozialdemokratie.

Offenburg, 16. Aug. Der Landesparteitag der badischen Sozialdemokratie, dem alle Welt mit der größten Spannung entgegenfiehet, findet, wie bereits gemeldet, am kommenden Samstag und Sonntag in Offenburg statt. Die Zahl der Delegierten wird diesmal eine außerordentlich große, in ihrer Mehrheit revisionistische sein. Vom deutschen Parteivorstand in Berlin erscheinen die Parteisekretäre Reichstagsabgeordneter Pöllenhäuser und Müller, letzterer ein Badener. Auch die schweizerische Sozialdemokratie wird sich diesmal am badischen Parteitag durch Delegierte vertreten lassen. Infolge eines Artikels im Karlsruher „Volkstreu“ welcher Frau Dr. Rosa Luxemburg persönlich angreift, beabsichtigt dieselbe, in Offenburg persönlich zu erscheinen, um dem Verfasser des Artikels entgegenzutreten.

Karlsruhe, 16. Aug. Bei der Delegiertenwahl im 10. Reichstagswahlkreis Karlsruhe-Bruchsal zum sozialdemokratischen Parteitag in Magdeburg wurden abgegeben 488 Stimmen. Davon erhielten Abg. Kolb 488, Abg. Will 288 und Genosse Marum 197. Die Genossen Kolb und Will sind somit zu Delegierten gewählt.

Theaterverband plötzlich entlassen worden. Die Ursachen dieser Krise, die lange besteht und in ihrer Entstehung bis in das erste Amtsjahr des Herrn Barnay zurückreicht, liegen einmal auf persönlicher Ebene, in der völligen Verschiedenheit der Charaktere des Kapellmeisters und seines Chefs, dann aber ganz besonders auf künstlerischen. Kapellmeister Brud sah sich unter der Amtsführung des Herrn Barnay aufstrebend, seinen Plan, der Hannoverischen Oper eine führende Stellung zu verschaffen, durchzuführen. Daß er das Zeug dazu besaß, hat er in seiner dreijährigen Tätigkeit glänzend bewiesen. Das Opernrepertoire hat an Reichhaltigkeit, die Aufführungen haben an Güte ungemein gewonnen. Bruds Nachfolger, Hofkapellmeister Karl Gille, geht ein glänzender Auf als Musiker und Dirigent voran.

Seine Oper Weingartners, Paul Graener, Professor am neuen Wiener Konservatorium und Leiter der Opernschule dieses Instituts, teilt der „N. Fr. Pr.“ mit, daß er schon vor längerer Zeit von dem Dichter des Schauspiels „Don Juans letztes Abenteuer“ Otto Antke, die Autorisation erhalten habe, das Werk als Oper zu komponieren. Wohl habe Direktor von Weingartner vor einiger Zeit die Absicht geäußert, dieses Stück für ein Opernbüchlein zu verwenden und sich darüber auch mit Herrn Graener ins Einzelne geeinigt, doch habe er zu seinem Bedauern dem Wunsche Weingartners nicht Folge geben können.

Das Fall wird in der nächsten Spielzeit mit drei Rollen erscheinen. Das Theater an der Wien bringt „Die schöne Metette“, das Johann Strauß-Theater „Die Sirene“ und das Carl-Theater „Das Nuppenmädchen“.

Der Komponist Charles Venepael, Mitglied des Instituts de France, Professor am Konservatorium, ist gestern im Alter von 70 Jahren in Paris gestorben.

Wahnsinn bei Tieren. Daß auch die Tiere wahnsinnig werden, wie Menschen, ist eine Tatsache, der bisher nur geringe

Politische Beleidigungsprozesse.

Börsach, 16. Aug. Die politischen Beleidigungsprozesse im Gefolge der letzten Landtagswahl, die das hiesige Schöffengericht vom 20. bis 22. Mai beschäftigten, kommen am 15. Oktober vor der Strafkammer 2 des Landgerichts Freiburg als Berufungsinstanz zur Verhandlung.

Kommunalpolitisches.

Darmstadt, 13. Aug. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1908 genehmigt. Danach scheint der Abschluß gegen das Vorjahr ungünstiger, doch beträgt der tatsächliche Fehlbetrag nach Abzug einiger rein rechnungsmäßiger Posten nur etwa 42 000 M. Der Ueberschuß der Stadt Betriebe hat sich von 108 300 M. im Jahre 1907 auf 44 550 M. vermindert. Der Aufwandsüberschuß brachte bei dem Gaswerk einen Ausfall von 20 000 M. Trotz der wirtschaftlichen Krise ist aber ein ungünstiger Einfluß auf die Stadt Finanzen nicht festzustellen. Während auf der einen Seite ein Konsumrückgang zu verzeichnen ist, haben sich die Einnahmen aus den Gemeindefinanzquellen verbessert. Das Gesamtvermögen der Stadt hat sich um 1 100 812 M. d. h. nach Abzug der Schulden auf 28 387 174 M. erhöht.

Luftschiffahrt.

Die erste Passagierfahrt des „P. 6“. München, 15. Aug. „Parabel 6“ unternahm gestern um 5 Uhr bei herrlichem Wetter seine erste Passagierfahrt, die über die ganze Stadt führte. Die Fahrt, an der insgesamt 16 Personen teilnahmen, hatte einen sehr befriedigenden Verlauf. Die Landung erfolgte glatt. Heute erfolgen weitere Ausflüge.

Die Regelung des Verkehrs der Luftschiffe.

Ueber eine bevorstehende Regelung des Luftverkehrs in Preußen wird mitgeteilt: Am letzten Donnerstag sind im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten Beratungen zu Ende geführt worden, die eine Regelung des Verkehrs mit Luftschiffen auf dem Verordnungsweg zum Gegenstand hatten. Beteiligt waren an der Konferenz das auf dem Gebiete zuständige preussische Ministerium, das Reichsamt des Innern, die brandenburgischen Provinzialbehörden und sämtliche Luftschiffahrtsvereine. Daß man für die Regelung der Frage nicht den Weg der Gesetzgebung, sondern der Verordnung wählt, findet seine Erklärung darin, daß die letzten Unfälle auf dem Gebiete der Luftschiffahrt eine schleunige Regelung sowohl zum Schutze von Passagieren der Luftschiffahrt, wie zur Sicherung des überfliegenden Geländes angemessen erscheinen lassen.

Außerdem scheiden bekanntlich gegenwärtig auch internationale Verhandlungen über eine gesetzliche Regelung, und die Ausführung derartiger Vereinbarungen wäre natürlich der Reichsgesetzgebung vorbehalten. Bei den Beratungen wurde von allen Seiten der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die zu erlassenden Bestimmungen so zu gestalten seien, daß, unbeschadet der Wahrung aller Verkehrsinteressen, doch eine Beschränkung der Luftschiffahrt in ihrer weiteren Entwicklung vermieden wird. Die neuen Verordnungen dürften also schon in naher Zeit erlassen werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. August 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

17. August.

1645 Konstituierung der deutsch-katholischen Gemeinde dahier.

Landbesitzverhältnisse angeht wurde der Expeditionsassistent Franz Karzer beim Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

Ernannt wurde Gerichtsassessor Eugen Schüle beim Landgericht Mannheim zum Sekretär bei diesem Gericht.

Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen: zu Postgehilfen: Karl Henninger in Karlsruhe, Ernst Schweizer in Mannheim. Veretzt: die Postassistenten: Karl Walz in Karlsruhe nach Heidelberg, Ambrosius Baumgärtner von Wertheim nach Heidelberg, Paul Fraas von Bruchsal nach Schwetzingen, Otto Häußner von Karlsruhe nach Mannheim, Wilhelm Oech von Karlsruhe nach Heidelberg, Peter Höfer von Graben nach Wülfl, Bruno Sillian von Bruchsal nach Mannheim, Karl Lerch von Forbach nach Wondelshausen, Alfons Rink von Palsch (Am Wiesloch) nach Mannheim, Eugen Meyer von Karlsruhe nach Mannheim, Rudolf Red von Baden-Baden nach Mannheim, Rattkies Schäffner von Kilsheim nach Laubersheim, Ludwig Schäpler von Forzheim nach Karlsruhe; der Telegraphenassistent: Sub. Wühle von Forzheim nach Karlsruhe.

Geschlossen bleibt am Freitag, den 19. und Samstag, den 20. d. Mts. die Expeditionsstelle in G 2, 15 wegen Bauarbeiten.

Apollo-Theater Mannheim: „Derstein-Premiere“. Wir machen hiermit nochmals auf die heute Abend im Apollo-Theater stattfindende Hartstein-Premiere aufmerksam. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß als Kapellmeister für diese Saison der bekannte Operettenkomponist Oskar Jascha, früherer 1. Konzertmeister am Theater an der Wien, Wien verpflichtet ist.

wissenschaftliche Beachtung geschenkt worden ist. Zwei französische Gelehrte, Prof. Gabriel Petit und Dr. Marchand, haben sich nun mit den Gehirnkrankheiten bei Tieren näher beschäftigt, und Petit hat genauere Mitteilungen über die gewonnenen Resultate gemacht, aus denen Maurice Rabet einiges im Higo wiederergibt. Seit langem hatte man Gehirnstörungen schon bei tollwütigen Hunden beobachtet. Man hatte bei ihnen Halluzinationen und Tachykardien konstatiert, die aber keine Beziehung zu den Wahnsinnserscheinungen des Menschen hatten. Jedemfalls besaß bis vor einigen Jahren die Tierarzneiwissenschaft kein Kapitel über den Wahnsinn bei Tieren. Man hatte dem schwachsinrigen, dem indischen Hund noch keine Beachtung geschenkt, bevor die beiden französischen Gelehrten solche geirrtanen Tiere eingehend untersuchten. „Unere Forschungen“, so erklärte Petit, „haben sehr merkwürdige Resultate gezeitigt, und man kann hoffen, daß sie ermöglicht werden, wenn nicht irgend ein Serum gegen das Fortschreiten gewisser Geisteskrankheiten zu finden, so doch zum mindesten die Pathologie und die Entwicklung der Gehirnverletzungen, die die Ursachen der geistigen Störungen sind, genauer zu bestimmen. Die im Gehirn der Hundtiere beobachteten Störungen können jetzt ein helles Licht auf gewisse Krankheitsfälle werfen, wie wir sie beim Menschen studieren, und deren Ursprung bisher zweifelhaft oder dunkel geblieben ist. Vor allem haben wir uns mit einer bei dem Menschen sehr häufigen, beim Tier sehr viel selteneren Krankheit beschäftigt, nämlich mit der allgemeinen Paralyse. Diese Krankheit, der gegenüber der Arzt völlig waffenlos ist, hat eine so große Ausdehnung, daß in manchen Irrenhäusern 40 Prozent der Insassen daran leiden. Sie besteht in einem Zustand immer fortschreitender geistiger Erschlaffung, zu der sich häufig Delirien

Ernteaussicht an der Bergstraße. Die Ernte an der Bergstraße ist so ziemlich vorüber und auch nach Hause gebracht, aber, wie schon lange befürchtet, ist sie nicht gut ausgefallen. Das Stroh ist von dem langen Liegen auf dem nie trocken gewordenen Boden fast halb verfault und das Gewicht der gedrückenen Ähren verschwindend gering. Der Haufen — 10 Garben — gibt kaum 40 Pfund gegen einen Zentner in guten Jahren. Welche Einbuße der Landwirt durch das Mindergewicht an Ährnern erleidet, läßt sich aus dem Folgenden leicht entnehmen. Der Landwirt geht keiner goldenen Zeit entgegen. Der Doppelkettner Gerste, der in den letzten Jahren mit 18—20 M. bezahlt wurde, gilt 11—12 M. Auch der Tabak, der eine große Einnahmequelle bildet, steht zum Teil sehr gering da. Die Spätkartoffeln dürften ebenfalls, wenn es nicht bald zu regnen aufhört, nicht glänzend ausfallen. Man hört jetzt schon viele Klagen über aufsteigende Fäulnis. Eine wahre Plage bilden dieses Jahr die Käuse, die so massenhaft vorhanden sind, daß vor ihrer Gefräßigkeit nichts sicher ist. Obst, namentlich Äpfel und auch ziemlich Birnen gibt es an der Bergstraße. Am besten sind in diesem Jahre die Bohnen geraten, die so voll hängen, wie in keinem der Vorjahre und Blüten noch sehr reichlich. Aus diesem Artikel nehmen die Pflanzler an der Bergstraße in diesem Jahre einen namhaften Betrag ein.

Ein Hausmittel gegen Schnakenstiche teilt der „N. Fr.“ eine Referin mit. Sie meint: Ist man von Schnaken gestochen worden und verspürt heftiges Jucken, so nehme man am besten vor dem zu Bett gehen abends eine kalte Waschung mit ganz gewöhnlicher Seife vor. Sofort wird der Juckreiz beseitigt sein.

Der Mangel an Landarbeitern, der sich gerade jetzt während der Getreideernte besonders fühlbar macht, wird vielfach eingehend erörtert. Tüchtige Ackerer und Mäher sind fast gar nicht mehr zu erlangen; ebenso fehlt es an Tagelöhnern während der Feldbestellung und Ernte. Auf den größeren Gütern hilft man sich durch ganze Gruppen von Galiziern, Russen oder Polen, die unter der Leitung eines eigenen Obmannes stehen. Kleinere Landwirte verfügen häufig über eigene Arbeitskräfte; mittlere Landwirte dagegen sind durch den Arbeitermangel genötigt, den Bau von verschiedenen Früchten, die nur Handarbeit erfordern, einzuschränken und einen Teil ihres Geländes parzelliert zu verpachten. Die Ursachen des Arbeitermangels sind nicht in unzureichenden Löhnen und ungünstigen Arbeitsbedingungen zu suchen, sondern, wie man schreibt, hauptsächlich in dem Aufschwung der Industrie und in der Genußsucht. Die mancher darbt in der Großstadt, während er daheim bei der väterlichen Scholle sein gutes Auskommen finden würde. Als Mittel zur Abhilfe der Leutenot dürfen bezeichnet werden: ausgebreitete Maschinenverwendung, Einschränkung der Kulturen, welche viele Handarbeit erfordern, auch zahlreiche Besserungen der Arbeitsbedingungen, wie Bekleidung von Gesunden in Obst, Kartoffeln, Viehfutter, alten Kleidern, Errichtung von Arbeiterwohnungen, vermehrte Prämierung für irruer Dienste, Errichtung von Kleinkinderschulen, monatliche Entlohnung der Diensthaken. Außerdem sollten Verlangens und Zwangsangehörige dem Landwirt bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden.

Keine neuen Fahrpläne zum 1. Oktober. Wie die meisten Eisenbahndirektionen, so wird auch die Frankfurter zum 1. Oktober keine neuen Fahrpläne herauslassen. Die wenigen Veränderungen gegen den Sommerfahrplan werden durch Deckblätter berichtigt. Die nächsten neuen Fahrpläne erscheinen allgemein erst am 1. Mai 1911.

Die einheitliche Farbe für alle Wagenklassen. Eine Farbe als äußeren Anstrich für alle Wagenklassen einzuführen, hat die preussische Eisenbahnverwaltung seit einiger Zeit in Erwägung gezogen. Die neuen Wagen, die bestellt sind und demnächst zur Ablieferung gelangen, werden nach in den alten verschiedenen Farben geliefert. Es ist dies grün für die 1. und 2. Klasse, braun für die 3. und grau für die 4. Klasse. Diese Unterzeichnung der Farben wurde seinerzeit zuerst in Oesterreich festgelegt und damit der einseitigen Uniformität der Personenzüge ein gewisser Gehalt getan. Der Farbe dieses Anstrichs entspricht auch die Farbe der Fahrkarten, eine Regelung, die von Oesterreich aus allmählich in ganz Deutschland Platzgegriffen hat. Für die 1. Klasse war dabei ursprünglich gelb bestimmt. Die Fahrkarten für diese Klasse sind bekanntlich heute noch gelb. Anstelle des gelben Anstrichs trat aber später in Preußen nur ein schmaler Goldrand. Bei den D-Wagen ist auch dieser schon jetzt weggefallen. Die neue Klassenbezeichnung mit weißen arabischen Zahlen auf schwarzen Schildern dürften ausdehnend zur Unterscheidung der verschiedenen Klassen für die Reisenden sein. Sind die Wagen längere Zeit in Betrieb, so ist ohnehin von dem Unterschied der Farben wenig mehr vorhanden. Ueber kurz oder lang wird ohne Zweifel eine Farbe für alle Wagenklassen eingeführt werden. Dabei kommt ohne Zweifel als beliebteste Farbe grün zur Anwendung.

Ueber die Gefährdung von Kraftfahrzeugen, hauptsächlich durch Schulkinder, erlassen die Igl. Ministerien des Innern beider Abteilungen eine Bekanntmachung, die lautet: Neuerdings sind wiederholt gefährliche Angriffe, insbesondere durch Steinwürfe, auf Kraftfahrzeuge verübt worden, meist durch Kinder im schulpflichtigen Alter. So sind z. B. auf den Wagen eines und desselben Besitzers in der Zeit von sechs Wochen nicht weniger als 20 Angriffe erfolgt. Es ist zu bedenken, daß durch das Besetzen schnellfahrender Kraftfahrzeuge mit harten Gegenständen viel schwerere Körperverletzungen und Sachschäden verursacht werden können, als durch das Bewerfen mäßig bewegter Fahrzeuge; wird aber der Führer eines Kraftfahrzeuges getroffen und der Herrschaft über das Fahrzeug beraubt, so können die allerschwersten Folgen eintreten. Durch derartige Beschädigungen werden Fortschrittsbindlichkeiten begründet, die, wenn jene durch ungenügend beachtliche Kinder verursacht wurden, die Eltern in erdrückendem Maße treffen können. Ueberdies besteht die Gefahr, daß durch das

gefallen. Beim Tier bemerkt man bei derselben Krankheit einen ganz ähnlichen Verlauf aller geistigen Kräfte. Es verfallt in völlige Stumpfheit, hört nicht einmal mehr auf seinen Namen, zeigt sich gegen jede Liebesgung gefühllos und läßt Experimente mit sich vornehmen, ohne Furcht zu zeigen, ohne Widerstand zu leisten. Solche Fälle der Paralyse bei Tieren, wie wir sie besonders bei verschiedenen Hunden beobachtet haben, sind nur deshalb besonders interessant, weil die beim Tiere festgestellten Verletzungen des Gehirns dieselben sind, die wir bei der allgemeinen Paralyse des Menschen feststellen. Aus den Veränderungen im Gehirn des Hundes läßt sich mit Sicherheit erkennen, daß er an Paralyse leidet. Vieleicht läßt sich von dieser Feststellung aus auch ein Anhaltspunkt für den bisher noch nicht aufgeklärten Ursprung der menschlichen Paralyse gewinnen. Bei Hunden trat in mehreren Fällen die Paralyse als Folgeerscheinung einer von Mikroben hervorgerufenen Krankheit auf, die man gewöhnlich mit dem Namen „Hundekrankheit“ bezeichnet. Es müssen also auch andere Gifte als das, von dem man beim Menschen gewöhnlich die Entstehung der Paralyse herleiten will, eine herortige Erkrankung des Gehirns hervorruhen. Ueber diesen Verletzungen haben wir noch einen anderen merkwürdigen Wahnsinn bei Tieren konstatiert, nämlich den Trieb, sich selbst zu verflümmeln. Ein Hund ließ sich nach mehreren Versuchen, fast völlig seiner Hinterextremitäten ab; ebenso verflümmelte sich eine Hyäne selbst. Die im Gehirn dieser Tiere festgestellten Verletzungen sind analog denen, die bei wahnsinnigen Menschen vorkommen.“

Sportliche Rundschau.

* Flugversuch der Kaiserin Luise und Schlegel in Königs. Seit gestern früh 11 Uhr, so schreibt die "Post" Zeitung, unternahm die Kaiserin Luise und Schlegel in Gegenwart eines zahlreichen Publikums ausgeprägte Flugversuche, die nach kurzem Anlauf wiederholt glückten bei einer Höhe von 1/2 Meilen, doch fiel der Flieger immer wieder auf die Erde zurück. Gegen abends 1/2 Uhr fiel nach hartem Mühen die eigentliche Entschleunigung. Schlegel bestieg nochmals den Apparat, um wenn irgend möglich ein einigermaßen günstiges Resultat zu erzielen. Die Propeller wurden angeworfen, der Apparat konnte mit einer noch nie erreichten Schnelligkeit über den Platz hin. Bereits nach 150 Meter Anlauf schwebte derselbe in guter Lage in circa Meterhöhe längere Zeit dahin. Dann ging der Flieger wieder nieder, um sich jedoch nach kurzem Bodenlauf abermals zu erheben und diesmal erreichte er sofort eine Höhe von 5 Meilen. Der Flug war prächtig und völlig horizontal. Da plötzlich stieg der Schwanz des Fliegers, aus bis jetzt unerklärlichen Gründen in die Höhe, der Apparat schlang sich zur Seite, und mit rasender Geschwindigkeit kürzte der Apparat senkrecht auf den Kopf. Schlegel wurde dabei, mit großer Gewalt vom Führersitz abgerissen und Motor hinweg auf die Erde geschleudert, wobei er sich am linken Fuß eine leichte Verletzung ansgab. Der Apparat wurde durch den Unfall so hart beschädigt, daß ein Weiterbau aufweichtzeit erforderlich.

Verkehrsbericht.

* In Frankfurt war der gestrige Montag der zweite und sportlich interessanteste Tag des Meetings. Als Hauptnummer handelte das Alexander-Rennen auf dem Programm. In Abwesenheit von Orient, der sein Engagement in diesem 25 000 Mark-Rennen unerfüllt ließ, zeigte sich Deern von Long-Bushhof's Kalaas, der heute aus dem Derby, seinen Gegnern überlegen. Der Hengst gewann das Rennen vor Herren von Weinberg's Fort und dem Schwedigen Damalgenor leicht. Die Rennen erfreuten sich des besten Wetters und hatten ein zahlreiches Publikum nach der Waldbahn lockt.

Volkswirtschaft.

Dem Jahresbericht der Handelskammer zu Mainz

für das Jahr 1909 entnehmen wir u. a. nachstehende Ausführungen:

Der Handel mit Rähmaschinen hielt sich in befriedigender Höhe. Die Industrie selbst wird durch die Zollpolitik sehr eingeschränkt. Die Uhrmacherei und der Uhrenhandel hatten normales Geschäft, doch wird billige Ware mehr wie bisher gekauft. Das kirchliche Kunstgewerbe hatte in seinen geschäftlichen Ergebnissen einen Fortschritt zu verzeichnen. Unter den Nahrungs- und Genussmittelgewerben nimmt die weitaus erste Stelle der Weinhandel ein. Seine Lage war nach wie vor sehr schwierig und unrentabel infolge der fortwährenden Beunruhigung durch Fragen der Gesetzgebung, infolge der Antialkoholbewegung und infolge einer die Preise auf äußerste drückenden Konkurrenz. Dabei waren die Preise der Weine beim Produzenten infolge mehrerer mittelmäßiger Ernten sehr hoch. Auf den geschäftlichen Verkehr wirkten außerdem unklare Bestimmungen des neuen Weingesetzes und Zollrückstellungen im Ausland nachteilig ein. Die Schaumweinalindustrie wurde durch eine Steuererhöhung überaus bedrückt — jedenfalls zunächst — eine Verbrauchsabnahme zur Folge hatte. Die Fabrikation von Wein-essig hatte ein ruhiges Geschäftsjahr. Der Verbrauch litt unter der schlechten Obst- und Gärfernte. Die Verkaufspreise waren gedrückt.

In der Konserbenindustrie ergab sich für Früchte guter Absatz. Auch Gemüsekonserven waren etwas besser unterzubringen. Wünschenswert wäre die Vorfchrift der Angabe des Inhalts und der Fabrikmarke auf den Dosen zur Vermeidung unlauterer Konkurrenz. Vereinbarungen in dieser Beziehung konnten bisher nicht zustande kommen. Im Getreidehandel sind gesündere Verhältnisse eingetreten, die Preise liegen aber erschließ.

In Futtermitteln war das Geschäft schleppend, in Mehlwaren zufriedenstellend. Die Mälerei war flott beschäftigt und konnte zufrieden sein, trotz Schwierigkeiten in der Preisgestaltung. Dagegen mühten die Bäckereien, da eine Preisrückbildung für Backwaren nicht möglich war, fast ohne Nutzen arbeiten.

Ein sehr ungünstiges Jahr hatten die Bierbrauereien und die mit ihnen in Verbindung stehenden Malzfabriken und Hopfenhandlungen. In dem Rückgang des Konsums infolge der geringeren gewerblichen Tätigkeit, des feuchten Sommers und der Antialkoholbewegung trat eine bedeutende Steuererhöhung. Die vom Gesetz gewollte Abmilderung konnte nicht allenfalls durchzuführen werden und stieß sogar bei staatlichen Anstalten (Kantinen und dergleichen) auf Widerstand. Dazu kam noch eine von den Arbeitern erzwungene Lohnsteigerung für Brauereiarbeiter. Die Ausfuhr von Malz und Hopfen ist durch die Höhe fast unmöglich geworden; dies gilt namentlich auch von der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, die in unserem Bezirk leider eine erhebliche Bedeutung hatte. Die Hopfenernte war gering, infolgedessen stiegen die Preise sehr hoch.

Im Kolonialwarenhandel bewirkte die Finanzreform einschneidende Preisänderungen und geschäftliche Benachteiligungen, namentlich im Handel mit Kaffee, Tee, Zandwaren und Essigessenz. Der der Steuererhöhung vorangegangenen stürmischen Nachfrage folgte ein heftiger Rückschlag und ein Uebergang des Publikums zu billigeren Sorten und zu Surrogaten. Auch frische Südfrüchte wurden in großen Mengen gekauft, doch leidet das Geschäft unter der Konkurrenz ausländischer Vorkäufer. Im Gewürzhandel war der Geschäftsgang ziemlich stabil, ebenso in der Zuckerwarenindustrie. Die Kakao- und Schokoladenfabrikation konnte ihren Umsatz steigern und drängt, auch in besseren Qualitäten, die ausländische Konkurrenz zurück. Die Einfuhr von Rohwaren aus den deutschen Kolonien verspricht eine gute Entwicklung.

Von der Finanzreform wurde in besonderem Maße die Tabakindustrie betroffen. Der hiesige Betrieb war vor der Steuererhöhung flott beschäftigt, nachher sank die Produktion auf zwei Drittel und hat sich bisher nicht gehoben. Eine schlechte Ernte in Java und im Inlande erhöhte die Rohmaterialpreise.

Der Viehhandel konnte über Rückgang des Absatzes, namentlich in besseren Qualitäten, während schlechtere Ware, von außen eingeführt, mehr Absatz findet. Dem entsprechend hat auch der Verbrauch von Fleisch- und Wurstwaren sich vermindert. Der Export war schwieriger und litt in bezug auf Frankreich unter der neu eingeführten hohen Konsulatsgebühr. Im Eierhandel ergaben sich hohe Preise infolge spät eingehender Zufuhren. Der Verbrauch war geringer, ebenso bei Butter. Dagegen hat sich der Verbrauch von Fischen vermehrt.

Der Handelskammer ist der Entwurf des am 1. Oktober in Kraft tretenden Fahrplans der Königl. Preuss. und Großh. Eisenbahndirektion Mainz zugegangen und kann von Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

* Die Einnahmen der badischen Staatsbahn betragen im Juli 1910 nach geschätzter Befestigung und dem Veranschlagten 4 441 500 M. aus dem Güterverkehr 5 404 000 M. gegen die geschätzte Einnahme des Vertriebs mehr 100 000 M. gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1909 mehr 200 000 M. Von Januar bis mit Juli betragen die Einnahmen gegen das Vorjahr mehr nach geschätzter Befestigung 2 335 000 M. nach endgültiger Befestigung mehr 1 250 000 M.

Telegraphische Börsenberichte. Produkte.

Table with columns for New York, London, and other markets, listing various commodities like Baumwolle, Zucker, and Kupfer with their respective prices and dates.

Table for Chicago, 16. August, No. 5 Uhr, listing prices for various commodities like Weizen, Mais, and Sojabohnen.

Table for Liverpool, 16. August (Schluß), listing prices for various commodities like Weizen, Mais, and Sojabohnen.

Eisen und Metalle.

London, 16. Aug. (Schluß) Kupfer, stetig, p. Kassa 56.60 8 Nov. 57.00, 8 Dez. 57.50, 8 Jan. 58.00, 8 Feb. 58.50, 8 März 59.00, 8 April 59.50, 8 Mai 60.00, 8 Juni 60.50, 8 Juli 61.00, 8 Aug. 61.50.

St. Petersburg, 16. Aug. Kupfer, stetig, p. Kassa 56.60 8 Nov. 57.00, 8 Dez. 57.50, 8 Jan. 58.00, 8 Feb. 58.50, 8 März 59.00, 8 April 59.50, 8 Mai 60.00, 8 Juni 60.50, 8 Juli 61.00, 8 Aug. 61.50.

Table listing prices for various metals like Kupfer, Zinn, and Eisen in different currencies and locations.

Schiffsahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Large table listing shipping arrivals and departures, including ship names, companies, and destinations.

Table listing various shipping companies and their routes, including names like O. Lang, Hof, and others.

Wasserstandsrichten im Monat August.

Table showing water levels in the Rhine region from August 12th to 17th, with columns for date and water level.

Wasserwärme des Rheins am 17. August: 16° R, 20° C. Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Prop. Sanger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table showing weather observations for Mannheim, including date, time, temperature, and other meteorological data.

Höchste Temperatur den 16. Aug. 29.5° Tiefste " vom 16./17. August 13.0°

* Mittelmäßiges Wetter am 18. und 19. Aug. Nach herrscht der Hochdruck über Mittel- und Südeuropa; aber eine große Kette neuer über Island zum Kontinent herdringender Luftwirbel drängt ihn zurück, wobei für Donnerstag und Freitag neue Störungen und zwar vorwiegend trockene, aber auch zu Strichregen geneigte und abgekühlte Wetter zu erwarten ist.

Verantwortlich: Für Politik: J. B. Julius Witt. Für Kunst und Feuilleton: Julius Witt. Für Lokales, Provinziales u. Geschäftsleitung: J. B. Franz Kircher. Für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. Gassl'schen Buchhandlung, G. u. A. O. Direktor: J. B. Julius Witt.

Advertisement for Henneberg-Seide, featuring the brand name and contact information.

Advertisement for Erklärer mix, Graf Derindur, describing the product's benefits and availability.

Large advertisement for Baden-Baden Internationale Rennen, including details about the races, prizes, and venue.

Central-Kinematograph
N 7, 7 Saalbau-Theater N 7, 7

Beginn der Vorstellungen: 9421

Ununterbrochen (Werktags von 3¹/₂ bis 10¹/₂ Uhr
Sonn- u. Feiertags von 2 bis 10¹/₂ Uhr)

Novitäten-Programm
vom Mittwoch, 17. bis inkl. Freitag, 19. August.

Teakwälder, Naturaufnahme.

Rache des Überlebenden, Drama.

Herrn Cedars Opernphantasie, Komische Szenen.

Liebe bleibt sich immer gleich, Grosses Drama.

Eine Landwehreibung, Poese im Bilde.

Eine Fahrt durch Berlin, Naturaufnahme.

Erwachen der Liebe, Drama.

Erfinderischer Fleischer, Komisch.

Goldminenräuber, Grosses Drama.

Herrn A. U. F. Dringlichs galante Abenteuer, Humoreske.

Konzerthaus Storch
• K 1, 2 •

Tägl. große Variete-Vorstellungen
10 Personen 10 Personen

Geschw. Delbord
erstkl. Solisten, Duett, Terzett, Quartett-
Variete- und Burlesken-Ensemble.
Heute humoristischer Familien-Abend.

Wilder Mann, N 2, 13.
Täglich Konzert
des Damen-Künstler-Quintetts. 9312

Baden-Baden.

Festveranstaltungen des städtischen Kurkomitees anlässlich der grossen internationalen Pferderennen.

Freitag, den 19. August (1. Renntag) abends 8 Uhr: Grosses Doppel-Konzert. Grosses Garten-Nachtfest.

Samstag, den 20. August: Grosse Italienische Nacht. Tanzréunion.

Sonntag, den 21. August (2. Renntag): Grosses Kunstfeuerwerk.

Mittwoch, den 24. August, nachmittags 4¹/₂ Uhr: Grosser Blumenkors für Automobile und Wagen. Im städtischen Kurtheater: Gala-Vorstellung. Abends 10 Uhr im Kurhaus: Ball paré mit grossem Kotillon.

Donnerstag, den 25. August (4. Renntag) abends 8 Uhr: Grosses Doppel-Konzert. Grosses Gartenfest.

Freitag, den 26. August: Anlässlich der Anwesenheit J. J. K. K. H. H. des Grossherzogs und der Grossherzogin von Baden. Bei einbrechender Dunkelheit in der Gönneranlage: Festillumination. Beleuchtung der Brunnen und Anlagen. Militär-Konzert. Abends von 10 Uhr ab im Kurgarten: Grosses Doppel-Konzert. Italienische Nacht.

Samstag, den 27. August (5. Renntag): Grosser Preis von Baden. Grosses Doppel-Konzert. Grosses Sommer-Nachtfest. Beleuchtung des Alten Schlosses. Städtisches Kurtheater: Gala-Vorstellung. Abends 10 Uhr in den festlich geschmückten Sälen des Kurhauses: Grosse Fest-Tanzréunion.

Sonntag, den 28. August (6. Renntag): Grosses Doppel-Konzert. Grosses Garten-Nachtfest.

Vorankündigung für September: 10072

Sonntag, den 4. September im Kurhaus:
Caruso-Konzert.

Am 9., 15., 19. und 23. September: Fest-Konzert-Zyklus. Mitwirkende: Ernst von Posart, Professor Eugen Ysaie, Professor Arthur Niksch; Auführung der Oper „Gunlod“.

1. September: Beginn des internationalen Lawn-Tennis-Tourniers.

9., 10., 11. September: Internationales Fecht-Tournoi.

Von Mitte August bis Mitte September: Passagierfahrten des Luftschiffes L. Z. VI.

Städtisches Kurkomitee.

Apollo-Theater
MANNHEIM 9494

Telephon 1624. Haltestelle der Elektrischen.

Heute Mittwoch, den 17. August

Eröffnungs-Vorstellung

Hartstein
Première.

Nie hat Mannheim so gelacht!

Unwiderruflich nur **15** Tage:

Hartstein Gastspiel
vorher das grosse Varieté-Programm.

Tages-Vorverkaufskarten für alle Plätze sind nur zu haben täglich von 10-11 Uhr und von 3-8 Uhr im Apollo-Bureau, bel Gg. Hochschwander, P 7, 14 u. bel Carl-Müller, Gehrig-Nacht, O 3, 4

Telephonisch bestellte Karten können nur bis 3¹/₂ Uhr berücksichtigt werden.
Telephon 1624.

Friedrichs-Park.
Heute Mittwoch, 4-6 Uhr

Nachmittags-Konzert
der Grenadier-Kapelle.

Eintrittspreis 20 Pfg. — Abonnenten frei.

Morgen Donnerstag abends 8 Uhr,
Streichmusik.

NB. Jeden abend 8-11 Uhr Militär-Konzert.

Tanz-Institut J. Schröder.

Meine Spätjahrs-Kurse beginnen anfangs September im Saale der Lanch-Lodge, O 4, 12, wozu um baldgefl. Anmeldungen beifuss Einstellung der titl. Gesellschaften höflichst bittet 9493

J. Schröder, Tanzlehrer, H 2, 6.

NB. Zu einem Nachmittagskursus sind noch einige Damen und Herren erwünscht.

Achtung! Achtung!
Schreiner und Glasermeister!

100% Reingewinn werden verdient durch Erwerb eines gechl. gesch. leicht verkäuf. Haushalts-Artikels. Näheres Mittwoch von 2-7 Uhr u. Donnerstag von 8-12 Uhr im Hotel Zähringer Löwen, Zimmer 23. 35814

Näh- und Zuschneideschule
Franziska Bastelberger, Q 1, 12.

Gestatte mir die verehrt. Damen resp. deren Töchter zu den am 1. September neu beginnenden Spezialkursen im Nähen- und Zuschneiden freundl. einzuladen.

Gründliches Erlernen und Unterrichten im 9459

Selbstanfertigen der eigenen Garderobe.
Leichtfassliche Methode. — Tages- und Abendkurs.
Eintritt jederzeit. — Helle und luftige Arbeitsräume.

Handelshochschule Mannheim.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Wintersemester 1910/11 ist erschienen und wird im Sekretariat und beim Fedel der Handelshochschule (A 1, 1), bei der Handelskammer (B 1, 7b), beim Verkehrsverein (Kaufhaus), bei den Kaufmännischen Vereinen, bei den Buchhandlungen Metter (O 3, 3), Herrmann (O 3, 6) und Neunich (N 3, 7/8) an Interessenten unentgeltlich abgegeben.

Mannheim, den 1. August 1910.
Der Studiendirektor:
Professor Dr. Behrend. 297

M. Marum, Mannheim
Tel. 7000, 7001, 7002. Grosses Lager 5956

I-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m lang

Eisenbahnschienen | zu Bau- und Gleiszwecken
Grubenschienen etc. | neu und gebraucht

Aluminium, Aluminium-Bleche, Metalle u. Legierungen.

Zahn-Atelier 8212

Arno Peetz, Dentist

Q 2, 1 Telephone 3574 Q 2, 1

Licht & Kraft

Elektr.-Gesellsch. m. b. H. Ankerstrasse 13
Telephon No. 6312.

Reparatur elektrischer Maschinen
und Apparate aller Fabrikate. Bei Betriebsstörungen sofortige Ersatzlieferung. Kollektorbau. sämtliche Arbeiten unter Garantie bei billigster Berechnung. Ingenieurbesuch und Offerten kostenlos.

7 926

Wein- u. Liqueur-Etiquetten :::::
Frühstückskarten
Weinkarten u. s. w.

empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche
Buchdruckerei
E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2

Ferien-Sonderfahrten!
Dauer jeder Reise: Eine Woche.

Abreisen: Sonntag, 21. u. 28. August 1910.

Schweiz: Tour A: Ab Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Gotthardbahn, Göschenen, Reussfälle, Interlaken, Bernese, Andermatt, Zurichsee, Rhododendren, Schindellegi, Gamsalp, Guttannen, Kerschbühl, Miringen, Reichenbach-Jäger, Reichenbach, Schindellegi, Grimselwald, Weingen, Zosterbrunn, Interlaken, Spiez, Thunsee, Bern, Basel
Mk. 100.—

Oberitalien, Seen: Tour B: Ab Basel-Andermatt (wie vorstehend), dann Locarno, Lago-Maggiore, Stresa, Pallanza, Isola, Rover, Isola Bella, Luino, Lugano, Lugano, Menaggio, Bellagio, Gadenabbia, Comerio, Como, Brunate, Naino, Chiasso, Basel
Mk. 150.—

Grünreise einzeln und beliebig innerhalb 45 Tagen. Bewährte Nahrung. Kleine Teilnehmerzahl. Preise der Reisen verstehen sich einschließlich Eisenbahn u. Dampferfahrt, weder vorwärtl. Beförderung, Kofelz u. Prospekt gratis: 8810

Internationales Reisebureau
Strassburg i. Elsass.
Gohlhofstr. 8. Telephon 805.

Tanz- u. Anstands-Unterricht 9478

Für meine im September beginnenden

Tanz-Lehr-Kurse
erbitte gefl. Anmeldungen von Damen und Herren
bis 21. August

Bewirten zu wollen. — Honorarfähig mäßig. — Unmöglicher Zugang in diesen Kursen ausgeschlossen.

A. Arno.
Privat-Institut: Rheinbäckerstr. 6, 3 Treppen
(Nähe des Zatterfals)

Hypotheken - Kapital

zur ersten Stelle in grossen Beträgen für Fabriken, Hotels etc. haben abzugeben.

O 6, 1 **J. & S. Weil** Teleph. 371

Perzina
Flügel, Pianos

in allen Stylarten

Filiale
A 2, 4.

17083

In **Reinwäscher-Konfektion**



unterfallbar wie ein ungenutztes Lager

L. Hoffmann u. Co
Mannheim P. A. A.

6311

Frachtbriele aller Art, Preis vorräthig in der
Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.

Haasenstien & Vogler A-G

Assoziation-Annahme für alle Leistungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1

Ein in einer der vortheilhaftesten Straßen Mannheims gelegenes, gut ventilirtes

Geschäftshaus

mit hellem grossem hölzernem Magazin, soll Teilhaber dem Verkauf aufgelegt werden. Wünschtl. Zahlungsbedingungen. Reflektanten wollen sich unter L. 760 durch Haasenstien & Vogler A-G, Mannheim, in Verbindung setzen. 6641

Mein Milchzucker

allerbesten Qualität kostet infolge grosser Abschüsse nur 1 Mark das Pfundpaket.

Springmann's Drogerie
P 1, 4 Breitestr. P 1, 4

Spezialität: Kindernährmittel, Wochenbettstausstern, Kinderwagen werden gratis ausgeliehen!

59427

Tücht. Mädchen das etw. Koch. kann in H. Fam. (2 Pers.) sof. gef. 945. H 4, 1, 3. St. 35718

Gerichtszeitung.

w. Unfall in neuerschlossenem Baugebiet. Urteil des Reichsgerichts vom 7. Juli 1910. (Bearbeitet von Rechtsanwält Dr. Felix Walter-Leipzig). Infolge des raschen Wachstums der Großstädte werden immer neue Gebiete dem Verkehr erschlossen. Um Straßen zu entlasten, bequemere Zugänge zu schaffen, müssen dann erhebliche bauliche Veränderungen im Straßenbilde vorgenommen werden. Kaum aber wird damit begonnen, so wird auch schon das Gelände vom Publikum benutz, abgleich die Wege noch nicht endgültig festgelegt sind. Welche Folgen das haben kann, zeigt nachstehender Fall: Der Bäckermeister K. in Breslau wollte das der Stadtgemeinde, Breslau gehörige „Websky-Schlößchen“, dessen Gelände als Stadtteil erschlossen werden sollte und im Bau begriffen war, besichtigen. An dessen Südseite befinden sich mehrere zum Keller führende an der Oberfläche durch eiserne Gitter verdeckte Lichtschächte. Als er ein solches Gitter betrat, lösten sich dessen Schorniere, und er stürzte in den 145 Meter tiefen Schacht. Infolgedessen trug er einen schweren Bruch des linken Beines davon. Er forderte Schadenersatz, der ihm vom Landgericht Breslau in voller Höhe zugesprochen wurde, während das Oberlandesgericht Breslau die Ansprache nur zu ein Drittel für gerechtfertigt erklärte. Die Revision des Bäckersmeisters wurde vom 4. Zivilsenat mit folgender Begründung zurückgewiesen: Für die Frage des mitwirkenden Verschuldens des Klägers ist es jedenfalls von Bedeutung, ob die früher im Privatbesitz und dem öffentlichen Verkehr unzugänglich gewesene Umgebung des Websky-Schlößchens zur Zeit des Unfalls bereits dem öffentlichen Verkehr freigegeben worden war, bezw. den Eindruck eines öffentlichen Teiles der Großstadt hervorrief. Zur Zeit des Unfalls war aber weder das eine noch das andere der Fall. Die Umgebung des Schlößchens trug vielmehr noch das Gepräge des Unfertigen an sich. Wenn auch viele Personen ungehindert das der Bebauung neu erschlossene Gelände betraten, so war doch die Umwandlung des bisherigen Privatbesitzes in einen öffentlichen Großstadteil augenscheinlich und jedermann erkennbar noch nicht vollendet. Zur Zeit des Unfalls herrschte ein Uebergangszustand, mit dem jeder, der sich auf dem Gelände bewegte, rechnen mußte. Unter diesen Umständen war auch der Kläger zu besonderer Vorsicht verpflichtet. Wenn das Berufungsgericht annimmt, der Kläger habe den Unfall vorwiegend seiner eigenen Unvorsichtigkeit zuzuschreiben, so kann in dieser Annahme ein Rechtsirrtum nicht erblickt werden. Der besagten Stadtgemeinde aber gereichte das Bestehen eines solchen Uebergangszustandes zur teilweisen Entlastung. Infolgedessen konnte sie dafür, daß ihr Plan, das Schlößchen mit Einschluß der vergitterten Lichtschächte den dem Großstadverkehr entsprechenden nötigen Ausbesserungen zu unterwerfen, zur Zeit des Unfalls noch nicht ganz verwirklicht war, nicht voll haftbar gemacht werden. Es wird also für die Mandanten in ähnlichen Fällen empfehlenswert sein, bis zur völligen Fertigstellung jeglichen Verkehrs zu unterbinden, und für das Publikum, zu warnen, bis vollkommene Ordnung im Gelände hergestellt ist. (Nachdruck, auch im Auszug, verboten.)

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau

- August. Verlobte: 1. Ritterschreiner Peter Kemp V. und Emma Karolina Weidenfelder. 2. Metzger Karl Georg Große und Anna Elisabeth Ziebis. 3. Eisenhändler Josef Hegler und Elisabeth Kirchner. 4. Logishner Friedr. Wilhelm Kies und Elisabeth Benz. 5. Schneider Ludwig Schneider und Theres Seidl. 6. Gummiarbeiter Heinrich Hoyer und Elisabeth Ruppberger. 7. Schlosser Heinrich Berger und Anna Maria Seidl. 8. Schneider Christian Theurer und Elisabeth Simon. August. Verlobte: 4. Metzger Valentin Hegler mit Anna Maria Nieser. 5. Kaufmann Johann Weinhart mit Emma Huber. 6. Maschinenfabrikant Karl Krauth mit Eva Hehl. 7. Färber Karl August Jacob mit Rosa Barbara Stein. 8. Gärtner Franz Josef Koch mit Regine Koller. 9. Gummiarbeiter Peter Heinrich Stephan mit Karoline Wilhelmine Henriette Anna Rudolphi geb. Brühl. Juli. Geborene: 23. d. Präparator Johann Valentin Meier e. S. Adolf. 24. d. Eisenhändler Philipp Striech e. T. Rosa Juliana. 25. d. Reichenberg Georg Müller e. S. Hans Georg Wilhelm. August. 1. d. Müller Paul Richter e. S. Eduard. 2. d. Schuhmacher August Helminger e. S. Karl Heinrich. 3. d. Kaufmann August Weber e. S. Gertrud. 4. d. Pader Michael Döll e. T. Maria. 5. d. Kaufmann Albert Döll e. T. Amalia Maria. 6. d. Schreinermeister Jos. Adam Obermayer e. T. Julie Christina. 7. d. Tischhauermeister Valentin Lipponer e. T. Elifab. Margaretha. 8. d. Schmied Karl Gustav Robert Vohl e. T. Henriette Rosa Emma. 9. d. Logishner Heinrich Josef Heifer e. T. Olga Maria. 10. d. Fabrikarbeiter Friedrich Prior e. T. Anna. 11. d. Fabrikarbeiter Valentin Dringer e. T. Marie Amalie. 12. d. Fabrikarbeiter Johann Karl Hammer e. T. Elfrida Maria. 13. d. Expedienten Adam Georg Kurz e. T. Maria. 14. d. Maschinenarbeiter Georg Daniel Hegler e. S. Erwin Philipp. 15. d. Fabrikarbeiter Johann Karl Oberdorf e. S. Friedrich. 16. d. Zigarrenmacher Ludwig Badde e. T. Rosa. 17. d. Schuhm. Johann Friedr. Weingrubler e. S. Christian Oskar. 18. d. Schuhm. Frdr. Wilh. Bern. Terlau e. T. Elifab. Renaiol Kath. 19. d. Sandform. Leonh. Gietelund e. S. Ruri Rudolf. 20. d. Fabrikarb. Emil Ambacher e. S. Otto Willy. Juli. Geborene: 25. d. Herrm. Gustav Karl Sander, 4 J., S. d. Schiff. Sch. Fern. Sander. August. 1. d. verb. Gummiarbeiter Franz Peter Siegel, 34 J., 0. M. 2. d. Berta Sofie, 4 M., 2. d. Eisenhändler Ludwig Hoffmeister. 3. d. Ludw. Aug., 3 M., 12 J., S. d. Horab. Frdr. Lud. Wilh. Bertoni. 4. Katharina geb. Rißhalm, 72 J., 7 M., 21 J., Ehefr. d. Landwirt Peter Rupperschmitt.

Salit das Einreibungsmittel Rheumatismus (Hexenschuss, Reissen etc.) in Apotheken Flasche M 1.20

Rückenmark-Leidende verlangen Prospekt über Übungstherapie der Ataxie. (System: Geh. Räte Leyden-Goldscheider.) Orthopädisches Institut, Mannheim, K 1, II, part. Sprechzeit 2-3.

Werte Hausfrau! Nur echtes Patent-Salicyl-Pergament-Papier vermeidet Schimmelbildung u. sichert Ihnen zum Winter tadellose Früchte. Nur allein echt in gelben Rollen. Die Rolle enthält 2 Bogen = 1,10 Meter lang 25 Pfg.

10jährige Praxis! Nervenschwäche Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Lebias, Muskelschwund, Hysterie, Neurasthenie, Haarkrankheiten, Flechten, Blaugeschwüre etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneifrei durch Natur- u. elektr. Lichteilverfahren. Direktor Hch. Schäfer Lichteil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3 gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“ Mannheim. 5084

Amfliches Verdingungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 1.- Mannheim, den 17. August 1910. No. 71. Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal.

Verdingungsblatt Mannheim, den 17. August 1910. No. 71. Bekanntmachung: Einmalige Beschaffung von 1000 Stück... Bekanntmachung: Einmalige Beschaffung von 500 Stück... Bekanntmachung: Einmalige Beschaffung von 200 Stück... Bekanntmachung: Einmalige Beschaffung von 100 Stück... Bekanntmachung: Einmalige Beschaffung von 50 Stück... Bekanntmachung: Einmalige Beschaffung von 25 Stück... Bekanntmachung: Einmalige Beschaffung von 10 Stück... Bekanntmachung: Einmalige Beschaffung von 5 Stück... Bekanntmachung: Einmalige Beschaffung von 2 Stück... Bekanntmachung: Einmalige Beschaffung von 1 Stück...

Eisengießerei M. J. Cappallo
 Inhaber **M. Betz u. J. Cappallo**
 Mannheim - Waldhof
 Tel. 1339

Riemen-Schleiben
 Abteilung I.
Eisengießerei.
 Maschinenbau jeder Art nach Modellen od. Zeichnung. — Stücke bis zu 150 Ctr. — Bauguss. Spezialität: Säure- u. feuerbeständiger Guss nach über 30jährig. Erfahrung.

Soll-Scheiben.
 Abteilung II.
Metallgießerei.

Für die Hochwasserbeschädigten im Großherzogtum Baden
 sind bei den hiesigen Sammelstellen bis zum 12. August gezeichnet worden:

Bei der Dr. S. Haas'schen Druckerei:
 Zu früheren 174,75 M., ferner G. St. 2 M., Mohr & Heberich 500 M., Ungenannt 10 M., H. L. 2 M.

Bei der Mannheimer Bank:
 H. König 50 M., Otto Wüst 10 M., Gust. Schmid 1 M., Albert Müller 1 M., W. Koenig 1 M., S. Kohn 1 M.

Bei der Rhein. Creditbank:
 H. Engelhard sen. 25 M., H. Lang 500 M.

Bei der Südd. Diskontogesellschaft:
 Frau Geh. Kom. Rat Karl Labenburg 200 M., Bankdirektor Dr. Richard Labenburg 100 M., Kom. Dr. Paul Labenburg 100 M., Eduard Labenburg 50 M., Spinozologe 25 M., Geh. Kommerz-Rat Viktor Leut 200 M.

Stadtkasse:
 Gutsjahr 20 M., H. L. 10 M., O. U. 20 M., Luise Windlich 3 M., Banner 3 M., Richter 2 M., H. Bölen 2 M., Herwerth 1 M., Schuppe 1 M., Sch. 1 M., Gramlich 1 M., Ungenannt 1 M., Zimmermann 1 M., Luchs 1 M., Müller Friedrich 1 M., Herzfeld 50 Pf., Klingmann 1 M., Dieb 1 M., Engler 1 M., Schmitt 1 M., Kammerlin 1 M., Wiesner 1 M., Kubmann 1 M., Kistoll 1 M., Friedlin 1 M., Ungenannt 3,50 M., Unbekannt 20 Pf.

Insgesamt sind bis jetzt gezeichnet 2014,15 M.
 Für diese Spenden wird verbindlicher Dank ausgesprochen. Weitere Beiträge werden entgegengenommen bei den hiesigen Zeitungen, den hiesigen Banken, Handelskammer, Verkehrsvereine, Sportvereine und Stadtkasse.

Verlobungs-Anzeigen
 liefert schnell und billig
Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. B.

Bekanntmachung.

Verpflichtungs-Genehmigung der Zeitungs-fabrik von Dieg & Roeder in Mannheim betreffend.
 Nr. 14460 IV. Die Firma Dieg & Roeder beabsichtigt ihren im Oktober 1907 eingeleiteten Betrieb der auf ihrem Anwesen Industrie-Strasse Nr. 14 befindlichen Zeitvermahlung u. Extraktionsanlage später vollständig aufzunehmen und ersucht deshalb um Befreiung der ihr unter Nr. V. 1000 Nr. 45670, 30, XII, 03 Nr. 153299 I und 29, I, 02 Nr. 11345 I erteilten Genehmigung gemäß § 40 der Verordnung vom 2. Juni 1907, da der Tag der Wiederbetriebnahme noch nicht genau bestimmt werden kann.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat dahier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wurde, worüberfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einvernehmlichkeit auf den Kanälen des Bezirksamts — Zimmer Nr. 42 — und des Stadtrats dahier zur Einsicht offen.
 Mannheim, 4. August 1910.
 Groß. Bezirksamt Abt. IV.
 gez.: Dr. Westold.

Nr. 34655 I. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.
 Mannheim, 12. Aug. 1910.
 Bürgermeisterei.
 Dr. Finster. Platz.

Expresgutverehr.
 Wegen dringendster Vorkauf ist die Expresgutverehrungnahme vom 2. 2. 10 am Freitag, den 19. u. Samstag, den 20. u. 21. d. Mts. geschloffen.
 Mannheim, 17. Aug. 1910.
 Gr. Betriebsinspektion.

Arbeits-Vergebung.

Für den Ausbau der II. Höheren Mädchenschule sollen im Wege des öffentlichen Angebots die
 312
 Pfeiler- und Verlegung der Mauerböden einschließlich Treppenbelag vergeben werden.
 Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
 Dienstag, 6. Septbr. d. J., vormittags 11 Uhr
 an die Kanäle des unterzeichneten Amtes (Rathaus 2. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Angebotsformulare gegen Erlass der Umdruckkosten (40 Pf.) erhältlich sind und die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart eines erschienenen Bieter oder deren bevollmächtigten Vertreter erfolgt.
 Auskunft im Bauamt, Ecke Collini- u. Ruitstr. Mannheim, 12. Aug. 1910.
 Stadt. Hochbauamt.

Ihren grossen Durst
 löschen Sie am besten mit gar. naturreinen
Fruchtsäften
 aus dem 52185

Reformhaus zur Gesundheit
 P 7, 18.
 Niederl. I: Mittelstrasse 46.
 Niederl. II: Gontardstrasse 31.
 Niederl. III: T 2, 16.

Mietgesuche.
 Möbl. Zimmer, freundl. Bedienung, möbl. Alleinmieter, Nähe Jungbusch, v. 1. Sept. von jg. Kaufmann gel. Gesf. Off. mit Preisang. unter Nr. 35737 an die Exped. ds. Bl.

Handels-Kurse

von **Vinc. Stock**
 Mannheim, P 1, 3.
 Ludwigshafen
 Kaiser Wilhelmstrasse 25,
 Telefon No. 909.

Buchführung: einl., dopp., amerik., kaufm., Rechen-, Wechsel-u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Meneger, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Kaudschrift, Maschinenschreiben etc.

Ueber **90 Maschinen u. Appare.**

Garant. vollkommene Ausbild.
 Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-schreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung „**Mustergiltiges Institut**“

aufs wärmste empfohlen, Prospekt gratis u. franko, Herren- u. Damenkurse getrennt.
 5430

Burgstrasse 31 ein modern. Nebenzimmer zu vermieten. 35738

Wirtschaften.
 Wirtschaft, mit geeignet f. Glasenergiegeschäft, zu verp. Off. a. Gramlich, Wald- parkstrasse 41. 12547

Wirtschaftslehre, Kautionsfähig. Bist sucht zum 1. Sept. event. später eine gute Wirtschaft zu mieten. Off. nebst Bedingungen unter Nr. 32905 an die Exped. ds. Bl. Vermittlung verboten.

Das Städtische Rathaus Mannheim hat in hiesiger Stadt und ihren Vororten nachstehenden Personen die Verwaltung einer

Amtlichen Pfändersammelstelle
 übertragen:

Innere Stadt:
 Frau Helene Bedenbach Bwe., J 4, 9a,
 Herr Franz Rohner, R 4, 24,
 Herr Heinrich Hilsch, U 1, 37,
 Herr Wilhelm Straub, G 7, 41,
 Frau Margaretha Wittmer Bwe., B 2, 8.
 Redarstr.:
 Herr Erhard Duff, Kipbornstr. (4. Querstr.) Nr. 18,
 Herr Martin Kuhn, Eisenstr. (11. Querstr.) Nr. 12,
 Herr Jakob Schenkberger, Riedfeldstr. Nr. 88,
 Schwegelgasse.
 Herr Josef Banmeier, Kugartenstr. Nr. 45,
 Lindenhof.
 Herr Mathias Sch. Kellerstr. Nr. 24.
 Redarstr.:
 Frau Friedr. Heilmann, Redarstr. Nr. 91.
 Die Pfändersammelstellen, welche für das Publikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, sind berechtigt Pfänder für das Städt. Rathaus unter Gewährung eines Vorhusses anzunehmen, Pfänderschlüssen, Scheinverreibungen und die Erhebung von Mehrerlösbeträgen zu besorgen.

Ein Auszug aus der Geschäftsverteilung für die Sammelstelle mit Tarif über die vom Auftraggeber zu tragenden Gebühren ist in den Geschäftsräumen der Sammelstellen zu jedermanns Einsicht ausgedruckt.
 Die Inhaber der Sammelstellen sind verpflichtet, dem Verpänder für jedes Pfand einen numerierten Kontrollzettel mit eingetragenem Vorhufbetrag auszugeben.
 Die Auszahlung des Pfandes erfolgt nur gegen das wieder ausgelieferte Pfand, kann nur gegen Rückgabe des Kontrollzettels beantragt werden.
 Wer den Kontrollzettel verliert oder absichtlich beseitigt, hat sich die hieraus entstehenden Nachteile selbst auszusprechen.
 Mannheim, den 22. Juni 1910.
 Städtisches Rathaus.

Bekanntmachung.
 Herstellung der öffentlichen Wege durch die Stadtgemeinde betr.
 Nr. 34126 I. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß in zahlreichen Fällen die Grundstücksbesitzer die Herstellung der Wege selbst ausführen lassen.
 Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß dieses Verfahren unzulässig ist, da nach dem bereits mehrfach veröffentlichten Gemeindebeschluss vom 22. Februar 1910 die erstmalige Herstellung mit Ausnahme der vorläufigen Gangbarmachung sowie jede Erneuerung der öffentlichen Wege Sache der Stadtgemeinde ist.
 Wir werden genötigt sein, künftighin gegen Grundstücksbesitzer, die obige Bestimmung nicht genau befolgen, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln einzuschreiten.
 Mannheim, den 4. August 1910.
 Bürgermeisteramt:
 Dr. Finster. Setzler.

Große Parterre-Räume
 in nächster Nähe des Hauptbahnhofes und gegenüber dem neuen Bahnhofsamt, zu jedem Zwecke geeignet, ab 1. Okt. cr. anderweitig zu vermieten.
 Bureau Gr. Bergstr. 6, Telefon 1331. 17914

Stammverzeichn. d. Reichsvereins d. Bäckereibesitzer.

Stamm	Stammverzeichn.	Stammverzeichn.
Stamm I.	Stammverzeichn. 100	Stammverzeichn. 100
Stamm II.	Stammverzeichn. 100	Stammverzeichn. 100
Stamm III.	Stammverzeichn. 100	Stammverzeichn. 100

Stammverzeichn. d. Reichsvereins d. Bäckereibesitzer.

Stamm	Stammverzeichn.	Stammverzeichn.
Stamm I.	Stammverzeichn. 100	Stammverzeichn. 100
Stamm II.	Stammverzeichn. 100	Stammverzeichn. 100
Stamm III.	Stammverzeichn. 100	Stammverzeichn. 100

Bekanntmachung.
 Die hiesige Stadtgemeinde hat in hiesiger Stadt und ihren Vororten nachstehenden Personen die Verwaltung einer Amtlichen Pfändersammelstelle übertragen:

Innere Stadt:
 Frau Helene Bedenbach Bwe., J 4, 9a,
 Herr Franz Rohner, R 4, 24,
 Herr Heinrich Hilsch, U 1, 37,
 Herr Wilhelm Straub, G 7, 41,
 Frau Margaretha Wittmer Bwe., B 2, 8.
 Redarstr.:
 Herr Erhard Duff, Kipbornstr. (4. Querstr.) Nr. 18,
 Herr Martin Kuhn, Eisenstr. (11. Querstr.) Nr. 12,
 Herr Jakob Schenkberger, Riedfeldstr. Nr. 88,
 Schwegelgasse.
 Herr Josef Banmeier, Kugartenstr. Nr. 45,
 Lindenhof.
 Herr Mathias Sch. Kellerstr. Nr. 24.
 Redarstr.:
 Frau Friedr. Heilmann, Redarstr. Nr. 91.

Stammverzeichn. d. Reichsvereins d. Bäckereibesitzer.

Stamm I. 100
 Stamm II. 100
 Stamm III. 100

Stammverzeichn. d. Reichsvereins d. Bäckereibesitzer.

Stamm I. 100
 Stamm II. 100
 Stamm III. 100

Stammverzeichn. d. Reichsvereins d. Bäckereibesitzer.

Stamm I. 100
 Stamm II. 100
 Stamm III. 100

Für Brautleute.

Jeder hat heute nötig, nur dort zu kaufen, wo er gut, rasch u. hauptsächlich billig bedient wird.

Stets vorrätig: zirka 30 Schlafzimmer 12 Speisezimmer 10 Kücheneinrichtungen

Wilhelm Schönberger Möbelgeschäft, S 6, 31 9431

P 6, 20, jähner Keller.

212 qm groß, für jed. Betrieb geeignet, zu verm. 19444

Vermischtes.

Juwelen-Arbeiten Jeder Art liefert solid, schön und billig

Empfehle mich im Waschen und Bügeln

besserer Herren- und Damenwäsche. Frau Elise Guis

Bei Zahlungsschwierigkeiten

empfehle ich in u. außer dem Hause. Fr. Leis, J. 3, 1, 1

Mupolieren

und reparieren von Möbeln aller Art sowie Pianof. Rob. Stein, Schreiner

Schneiderin

empfehle ich 1. Haus per Tag 2 Mark. Offert. unter 35824

Liegenschaften

Haus

mit Garten in Weinheim in verkehrs- u. zukunftreicher Lage

Freudenheim.

4 St. Familien-Wohnhäuser

je zwei mit 6 und 8 Zimmern, Küche, Diele, Bad, Speisekammer

Verkauf

Kinder- und Liegewagen fast neu, billig zu verkaufen

Verkauf

Pracht. Diwan, 1 pers., 1 pers., 2 pers. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Stellen finden

Kohlenhandlung

Reisenden. Offerten unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit

Mädchen

zu 7jährig. Knaben von namh. 1/4-1/8 Uhr, per 1. Septbr. gesucht

Mädchen

welches alle Hausarbeiten versehen u. auch etwas kochen kann

zuverlässiges Mädchen

für nachmittags zu Kindern sofort gesucht. Zedenheimerstraße 12, 2 St.

Lehrmädchen

gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offert. unter 32941

Für unsere Abonnenten. Zur Erinnerung an die Silber-Hochzeit unseres badischen Grossherzogspaares haben wir für unsere Abonnenten 2 künstlerisch in Mehrfarbendruck ausgeführte lebensgroße Brustbildnisse erworben.

A. Jander P 2, 14 Platanen P 2, 14 gegenüber der Poststation.



Bier- u. Control-Marken Prägen u. Siegelmarken etc. 4185.

Atelier für Fußpflege.

Spezialität in Fußnagel-Operation, sowie Reinigung von eingewachsenen Nägeln etc.

August Janning

Spezialität in Fußnagel-Operation, sowie Reinigung von eingewachsenen Nägeln etc.

Wärm zu empfehlen ist der Gebrauch von Jander's Patent-Medizinal-Seife bei Hautkrankheiten

Drüsen-Pickel

Knötchen, Pusteln usw. das bekann. unichöne Gesichtsbild hervorruft. Das ist das Urteil des Dr. med. R. Jander's Patent-Medizinal-Seife

Elektromotoren

gebraucht, kaufen u. verkaufen. Umkauf gegen größere oder kleine Motoren

Läden

Gießelheimerstr. 19 Laden mit 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu verm. 34924

Stellen suchen.

Mannheim. o. Junger Mann 23 Jahre alt, militärfrei, mit einfacher, doppelter, amerika. und karibischer Buchführung

Stallung.

Stallung

für etwa 8 Pferde, nebst Remise für zwei Wagen, ein weiterer Raum, Keller und Heupelcher per 1. Oktober zu vermieten

H. Kirsch

Hausenwälder, K 3, 1. Handlung, 19482

Stellen suchen.

Mannheim. o. Junger Mann 23 Jahre alt, militärfrei, mit einfacher, doppelter, amerika. und karibischer Buchführung

Stellen suchen.

Mannheim. o. Junger Mann 23 Jahre alt, militärfrei, mit einfacher, doppelter, amerika. und karibischer Buchführung

Bureaux.

B 5, 14 2 schön Zimmer als Bureau oder Wohnung zu vermieten. 33795

C 3, 18 zwei große, helle Zimmer als Bureau zu verm. Näh 2. St. 19579

Mietgesuche.

Wohnung gesucht. 2 Herren suchen 3 gut möbl. Zimmer in der Nähe der Börse u. 1. Sept. Off. unter Nr. 35791 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer.

B 2, 15 2 St., f. möbl. Zim. a. 1. u. 2. St. v. 1910. 33791
C 3, 19 3 Tr. f. möbl. Zim. ev. 2 Bett. f. 1. u. 2. St. 33792
K 2, 8 3 St. schön möbl. Zimmer auf 1. Sept. zu vermieten. 34966
L 13, 9 Bismarckstr. 4 Tr. freundl. möbl. Zim. a. v. 33761
M 4, 1 1 Tr., schön möbl. Zim. u. Pent. 1. u. 2. 33637
Q 1, 12 10l. möbl. Zim. per 1. September preiswert zu vermieten. Näh. 3 Treppen links. 19674
U 2, 9 2 St., schön möbl. Zimmer per 1. September an besten Herrn zu vermieten. 19589

Zugartenstr. 20

schön möbl. Zimmer partiell. ev. ev. u. verm. 35023

Schützenstr. 3 part.

gut möbl. Zimmer m. 2 Betten zu verm. 35578

Ruisenring 57,

2 Trepp., schön möbl. Zimmer separat, m. Pent. u. v. 19424

Schuldenstr. 15

11. Trepp. u. v. 19461

Schlafstellen

T 2, 16 1 Tr., bef. Schlafstelle u. 2 Bett. zu verm. 33333

Mittag- u. Abendtisch

R 1, 16 2 Trepp., einige Herren können noch an einem guten Mittag- u. Abendtisch teilnehmen, wo es gut zubereitete Mittag- u. Abendessen gibt. 33389

Bureaux.

B 5, 14 2 schön Zimmer als Bureau oder Wohnung zu vermieten. 33795

Mittag- und Abendtisch

1. Kommenet empfiehlt Frau G. Gammel, S 1, 2. 35834

Aus dem Großherzogtum.

Schwellingen, 15. Aug. Ein alter Kriegsteilnehmer von 1870-71 wurde gestern unter großer Beteiligung des Militär- und Kriegervereins mit Musikbegleitung zur letzten Ruhebestattung begleitet.

Karlsruhe, 16. Aug. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares findet hier im Orangengarten während des September eine vom Verein Karlsruher Architekten ins Leben gerufene Architektur-Ausstellung statt.

Karlsruhe, 15. August. Die Gipfel des Bezirks Karlsruhe haben gestern den Schiedspruch und Tarifentwurf angenommen, sodas auch hier der Streik beendet ist.

Karlsruhe, 15. August. In Oberhof ist im Alter von 56 Jahren Geheimrat Regierungsrat Wilhelm Samoy gestorben.

Pforzheim, 15. Aug. Ende voriger Woche gelang es der Polizei, die Vererber zahlreicher Diebstahle und Einbrüche, die seit November v. J. hier vorkamen, in den Personen verschiedener Goldschmiedelehrlinge und anderer im Alter von 14 bis 19 Jahren zu ermitteln.

Neustadt, 15. Aug. Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen. Am Samstagabend etwa um 11 Uhr war die 10jährige Helene Angel, das älteste von 4 Kindern, damit beschäftigt, auf einem Spirituslocher Wasser zu kochen, während die Mutter krank darniederlag und der Vater geschäftlich abwesend war.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Neustadt, 15. Aug. Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Neustadt, 15. Aug. Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Neustadt, 15. Aug. Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Neustadt, 15. Aug. Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Neustadt, 15. Aug. Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Neustadt, 15. Aug. Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Neustadt, 15. Aug. Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Neustadt, 15. Aug. Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Neustadt, 15. Aug.

Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Ein schreckliches Unglück hat die in der Rathausstraße wohnhafte Familie des Länders Angel betroffen.

Alle Sommerwaren ohne Ausnahme mit

20 bis 60 Prozent Nachlass

Sophie Link

Überzeugen sie sich von den billigen Angeboten durch Besichtigung meiner Schaufenster!

Zu vermieten D 3, 4 Zwei Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche per 1. Sept. zu vermieten. Näheres Laden. 19657

H 2, 5, 4 Zimmer, Küche, Bad und Manufaktur zu vermieten. Näheres Laden. 18896

Geschenkt Sportwagen und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benutzung von Flammers Seife nur eingewickelt Flammers Seifenpulver als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

Schimperstr. 14 nächst Weichplatz, geräumige u. helle 4 Zim.-Wohnung, Bad, Küche u. Manufaktur im 2. St. sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Laden od. Teleph. 4386. 19650

Möbl. Zimmer B 5, 23 p. A. Frick, Part. u. m. Wohn- u. Schlafz. 1. verm. 35611

Bantes Feuilleton. Die Ehe, wie sie sich eine Feministin denkt. Durch die Pariser Zeitungen war kürzlich ein Manifest mehrerer frauenfeindlicher Herren der Schöpfung gegangen, das anscheinend so etwas ähnliches wie neue „zehn Gebote für gehorsame Ehefrauen“ gewesen sein muß, denn es erregte den Hohn einer Vorkämpferin für den Feminismus. Die Dame erließ ihrerseits kurz entschlossen ein Manifest, in dem von dem unaufhaltsamen Fortschritt der Frauenbewegung die Rede war und die Gleichheit für immer! proklamiert wurde. Danach kamen „Gebote für Ehemänner“, die die Dame erachtet hatte. Die Frau hat ein Recht auf ihre Reue, so lautet das erste, nach ihr daraus nie einen Vorwurf! Sie könnte hysterische Anfälle bekommen, und wenn du auch dagegen ankämpfst, so wird die Doktorrechnung nur umso größer! — Halte dir, o guter Ehemann, stets vor Augen, daß nicht du deiner Frau, sondern sie dir überlegen ist, und zwar wegen ihrer Grazie, ihrer Schönheit und ihrer geistigen Verfeinerung. Liege ihr deshalb immer zu Füßen! — Aber die freigeistige Männerfeindin hatte, so scheint es, auch den Schwanz hinter den Ohren und kannte ihre Geschlechts-genosseninnen; denn ein anderes Gebot lautete: Wenn du, o guter Mann, gern Gedrängluft atmen möchtest, dann bitte deine Frau, mit dir an die See zu reisen. Sie wird dir sofort einen längeren Aufenthalt in der Schweiz empfehlen! — Aber als hätte sie damit schon zuviel gesagt, bestimmt sich dieser neue weibliche Moses sofort auf die Eigenschaft als Vorkämpferin gegen die überhebliche Männerwelt und schließt den Erfolg folgendermaßen: Der Mann wird einst vor dem Weibe erschaffen, gleichsam als Skizze zum künftigen Meisterwerk! Erwinnere dich also, o Ehemann, daß du dabei in alle Ewigkeit die Unvollkommenheiten eines ersten Versuches an dir trägst!

Flugmaschinen rechnen. Der kleine Mériot-Eindecker, der zuerst 10 000 Frs. kostete, wurde nach der Fahrt über den Kanal mit 12 000 bezahlt, und die neueste Konstruktion kostet je nach dem Rotor 16 000 bis 26 000 Frs. Die Preise der anderen Systeme stellen sich nach den Katalogen wie folgt: Henri Farman 28 000, Biotin 23 500—26 000, Antoinette 25 000, Maurice Farman 25 000, Sommer 28 000 Frs. Diese Preise beziehen sich natürlich für die vollständige Maschine; das Gestell ohne Rotor kostet etwa die Hälfte. Man sieht aus diesen Zahlen, daß sich die Flugmaschinen heute noch gut bezahlt machen, und eine Anzahl Flieger glauben denn auch Ersparnisse machen zu können, indem sie nicht ganze Apparate, sondern nur einzelne Teile kaufen und dann selbst eine Maschine konstruieren; auch für solche Aufträge ist die neue Industrie lebhaft beschäftigt. Im ganzen sind in Frankreich seit einem Jahre für etwa 10 Millionen Frs. Flugmaschinen gekauft worden. — Das Ende des Chinilla. Eine Reizigkeit, die im Reiche der Frauen und der Mode berechtigtes Aufsehen erregt wird, läßt sich aus dem soeben veröffentlichten offiziellen Bericht des französischen Außenhandels herauslesen: das Chinilla, das südamerikanische kleine Raquetier, dessen Pelz seit einigen Jahren den reichsten Modestücken liefert, wird immer seltener und ist dem Aussterben nahe. Noch vor 60 Jahren fand man es in Heberfülle in den Pampas von Buenos Aires bis zu den Anden hin. Aber die Vorkünder, die die Mode seinem glänzenden Fell entgegenbrachte, war dem Tierchen zum Verderben. Es begann ein unerhörtes Schlachten unter dem Chinilla; sie wurden ohne Gnade dezimiert, um den gierigen Jägern reichlichen Gewinn abzuwerfen. Wie viel seltener das Chinilla in den letzten Jahren geworden ist, geht deutlich aus den Zahlen des Berichts hervor. Für das Jahr 1906 wurden 18 153 Dugend Chinilla-felle verzeichnet, für das folgende Jahr nur noch 9776 Dugend, 1907 4276 Dugend; in den Jahren 1908 und 1909 wurden trotz der allgeringsten Nachfrage nur noch 3084 und 3024 Dugend auf den Markt gebracht. Demgemäß sind auch die Preise gestiegen und haben sich verünftlicht: Im Jahre 1906 zahlte man für das Dugend 110—120 Pfaher, 1909 100—125 Pfaher. Wenn nicht ernstliche Maßregeln gegen die Ausrottung des Chinilla getroffen werden, so ist zu befürchten, daß innerhalb zwei Jahren der Handel mit Chinilla-fellen vollständig aufhört. Um das Verschwinden des Tieres zu verhindern, werden nun verschiedene strenge Maßregeln vorgeschlagen. So wird gefordert, daß die Jagd auf das Chinilla fünf Jahre lang überhaupt völlig verboten werde. Von anderer Seite wird auf die unmenschenlichen Formen hingewiesen, in denen in letzter Zeit die Jagd stattfand und die dringende Abstellung verlangen. Man ist den Tieren mit Dynamit zu Leibe gegangen und hat wahre Blutbäder unter ihnen angerichtet. Außerdem scheinen die Jäger gerade die Zeit bevorzugt zu haben, in der sonst immer Schonzeit ist, nämlich die Periode des Jahres, in der sich die Tiere vermehren. Man spricht auch davon, die Chinilla-pelze mit sehr hohen Steuern zu belegen, um den Export zu verringern und damit auch die Jagd der Chinilla-jäger.

zwischen Arizona und Mexiko einzurichten. Es heißt auch, daß der Vertrag in den europäischen Staatskanzleien lebhaftes Interesse erregt und daß man von verschiedenen Seiten um eine Kopie desselben gebeten habe. — Das „moderne Ungeziefer“. Der bekannte Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. H. L. Langsdorf veröffentlicht in den „Neuen Hess. Volksblättern“, Darmstadt, folgende gepfeiferte Epistel gegen den Automobilismus: „In den 10 Geboten für Fuhrleute“, die irgendein hochbornnehmer Automobilist verfaßt hat und nun durch die Zeitungen die Runde machen läßt, lautet das zehnte: „Du sollst auf die Warnungssignale der Automobile achten und sie befolgen (!), auf daß kein Unglück geschehe, und du nicht zur Anzeige gebracht wirst.“ Also „die Warnungssignale der Herren Automobilisten sollen die Leute der christlichen Arbeit befolgen (!), damit sie nicht zur Anzeige gebracht (!) und bestraft (!) werden?“ Ist das nicht wie mit Geistesgut? — Fürwahr, etwas Annahmehaftes und Probenhaftes ist mir kaum jemals zur Kenntnis gekommen. Das kann nur so einen Paroxysmus, wie sie jetzt dünkendweise die moderne Entwicklung aufzusehen läßt, zum Verfasser haben, alte gute Art äußert sich niemals so. — Ich bin nachlässig ein entschiedener Freund und Förderer jeglichen Fortschritts und begreife mit den besten Wünschen die weitere Ausbildung des Automobilbetriebes und besonders auch seine Ausdehnung auf die Landwirtschaft, zur Bodenbearbeitung, zum Säen, zur Pflanzenspflege, zur Ernte usw.; aber das ist mir zuzubeden, wenn irgendeine „bornehme“ und übernatürliche Forderung, die männlichen und weiblichen Geschlechts, miteinander ganz oder halb befohlen, in dem Automobili, tobbringend, die Landstraße dahersausst, und nun soll alle gewerbstätige Welt, die in ehelicher Arbeit steht für ihre eigene und ihrer Mitmenschen Wohlfahrt, sich in ehrsüchtiger Demut ducken und sein knien, bis es der modischbedingten Schwefelbunde gefallen hat, höhnisch, wie der höllische Teufel, und mit demselben Gestank wie jener bei seiner Ergrüßung vorbeizufahren. Wahrscheinlich, wenn die Bauern und alle anständigen Leute, die die Landstraße benutzen müssen, solcher Annäherung und ekelhaften Prozedere gegenüber nicht schon längst zu Rißlüssen geworden sind, so hat man nur ihre große Langmut, Vernehmlichkeit und abwartende Geduld zu bewundern; ich aber möchte als zehntes Gebot allen Fuhrleuten das folgende empfehlen: „Gehe sofort aufs Kreidamt, erwirb dir einen Wappenstein, und hernach einen tüchtigen Revolver, damit du dich wehren kannst, wenn das moderne Ungeziefer, das jetzt die Landstraße unsicher macht und mit Menschenleben spielt, dich überfällt.“ — Eine merkwürdige Briefadresse. Die Post in St. Gallen erhielt, wie geschrieben wird, vor einiger Zeit einen Brief mit folgender kurioser Adresse: „Dort, wo im schönen grünen Kantonsland verfallene Mauern düster niedersehen, aus den Felsenhöhlen auf das Städtchen, gleichnamig mit der Münsterstadt, der alten, dort wohnt ein Lehrer deutschen Stammes und Namens. Die erste Silbe seines Namens deutet auf den hölzernen Siegfried hin, der mutig den grimmigen Wurm in düstern Tann erlegte. Die beiden letzten führen uns in ferne Zeiten, wo noch kein Pulver knallte, wo nur der schnelle Pfeil das flüchtige Wild erlegte. Wenn endlich die Post, muß es ihr bald gelingen, den Brief an Ort und Mann zu bringen.“ Lehrer Hornbögner in Strassburg (Kantons), dem der Brief gehörte, gelangte wirklich in dessen Besitz, auf dem Umschlag aber stand der antike Vermerk: „Herr, verschone uns mit solchen Dingen, ein anderes Mal könnt' es möglich sein, die Post kann sich mit derlei nicht befassen, sonst müßt' sie alle Briefe liegen lassen.“ — Sehr richtig! — Obere Tochter. „Wissen Sie, was man unter gemischter Ehe versteht?“ — „Wann mehr wie zwei sind!“ — Unnäher Salak. „Vermögen, Rang, Villa und Auto hätte ich nun, wenn ich nur auch schon glücklich meinen Mann wieder los wäre!“ (Aus der Jugend.)

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1
Karlsruhe, Marktplatz

Ein grosser Posten
Britania zum Ausschauen

Esslöffel Wert 30 Pfg. 18 Pfg.	Teelöffel Wert 15 Pfg. 8 Pfg.	Gabeln Wert 30 Pfg. 18 Pfg.
Reibmaschinen grob und fein mahlend	95 Pfg.	
Zinkwannen gross	95 Pfg.	
Emaile-Eimer braun, 28 cm	75 Pfg.	

Billige Haushalt-Tage!

Neu aufgenommen:

Aluminium-Putzmittel



Radiputz
für Aluminium, aussen matt
und aussen geschliffen
Nur für Aussenreinigung
Paket **25** Pfg.



Aluminit
zum aufkochen, für polierte
Aluminium-Geschirre
Nur für Innen-Reinigung
Paket **25** Pfg.



Blankputz
für Aluminium, aussen poliert
Bestes Poliermittel
für Aluminium, Silber, Nickel,
Weissmetall
Paket **25** Pfg.

Ein Posten
Eier-Schränke **95** Pl.
für 45 Eier
mit Einlage

Ein Posten
Etagären **95** Pl.
mit Einlage
für 6 grosse
und 6 kleine
Tassen,
90 cm lang

Bierbecher
1/2 Liter geacht . . . 9 Pfg.
Zitronenpresse 9 Pfg.
Weingläser Mathilde 16 Pfg.
Spisesteller
tief und flach . . . 5 Pfg.
Satzschüsseln, weiss 39 Pfg.
Sand-Seife-Soda-Gestell
39 Pfg.

Ein Posten
Putz-Schränke **95** Pl.
mit 3 Schub-
laden,
mit Aufschrift

Ein Posten
**Wirtschafts-
Waagen** **95** Pl.
z. regulieren

Einige tausend
Regen-Schirme!
unter Preis, 83483
Entoutcas!
In colossaler Auswahl, mit gebogenen u.
Knopfstöcken, enorm billig.

Sonnen-Schirme!
Für jeden annehmbaren Preis.

Spazierstöcke!
Grösstes Lager am Platze.
Bergstöcke 50 Pfennig, 75 Pfennig.
Stockschirme 4.45, 5.90, 7.50, 8.50,
10.—, 12.—.
Stöcke und Schirme für die Reise zum zusammenklappen

Max Lichtenstein
D 3, S. Planken D 3, S.
Grüne Rabattmarken
Rezüge u. Reparaturen schnell u. billig.

Persil
gibt blendend weisse Wäsche, ersetzt
die Rasenbleiche und spart Zeit,
Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch dar seit 34 Jahren weltbekannt

Henkel's Bleich-Soda

Guten Morgen Kinderchen — na, Ihr habt ja
so hübsche reizende Sachen! Wo kauft
den Eure Eltern!

die haben jetzt eine sehr gute billige Quelle!

Fritz Schultz, Schwabingerstr. III.
Schulschürzen, Waschbuben u. Hosen, Taschen-
lächer, woll. u. baumwoll. Strümpfe, Kinderhandsch.
Stroh Hüte für Knaben und Mädchen.
Anerkannt billige Preise. Grüne Rabatt-Marken.
Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlich
grossen Einkauf.

Sie strafen sich selbst!
wenn Sie Ihre Fahrräder u. Zubehörteile, sowie Näh-,
Wasch-, Näh- u. Strickmaschinen nicht bei mir kaufen
hat jedes Fabrikat lieferbar.

Ausführung aller Reparaturen an Fahrrädern und
Nähmaschinen jeden Systems.
Bernichtung und Emalierung äusserst billig und gut.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.
Beigehendste Garantie.

G 7, 9. **Jos. Schieber** Tel. 2726.

Weg alle Einkoch-Apparate!
Dresdener Conservegläser
in jedem gewöhnl. Topf gekocht, schliessen absolut sicher und
ewig dauerhaft. 8280

Billiger als andere Gläser.

B. Buxbaum G 2, 5
Marktplatz

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.
Inhab. **Eberhard Meyer**, konzess. Kammerjäger
Mannheim, Collostr. 10. — Telephon 2318.
Karlruhe I. B., Kaiserstr. 93, p. — Telephon 2235 (Anruf 581er.)
Bertigung von Ungeziefer jeder Art nach weitgehender Garantie
Seit 17 Jahren Spezialist in radikaler Wanzenvertilgung nach for-
tunensreicher Methode. Unübertroffene patentierte Apparate. Weltweit,
größtes u. leistungsfähigstes Unternehmen der Art in Süddeutschland.

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Geldverkehr

Hypotheken
amtlicher und privater Schätzung vermittelt
prompt und zu günstigen Bedingungen 7880

Paul Loeb
P 3, 14, Planken. Telephon Nr. 7171.

Verkauf

Bad Dürheim im Schwarzwald.
Solbad mit steigender Frequenz, 705 m über dem Meer.
Zwischen Kuranlagen und Wald, an 4. St. im Bau begriffenen
breiten Straßen ist ärztliches

Baugelände
preiswert zu verkaufen. Grundstücke je nach Lage und
Größe geeignet für Villen, Fremdenpensionen, Kauf-
häuser und sonstige Unternehmungen. Elektrisches Licht,
Trinkwasserleitung, Abwasserleitung. 6799
Auskunft durch **Großh. Salinenamt Dürheim** und
Großh. Forst- u. Domänenverwaltung in Karlsruhe i. B.

Stellen finden

**Tüchtiger und gewandter, bestempfohlener
Korrespondent**
der außer deutsch auch die französische Sprache in Wort und
Schrift beherrscht, flottes Stenograph und Maschinenschreiber
ist, wird von Maschinenfabrik per 1. Oktober ar.
gesucht.

Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9461 an die Exped. d. Bl.
Auf das **Calculationsbureau** einer hiesigen Maschinen-
fabrik wird für die Akkordkontrolle, Materialausrechnungen
und einfachere Calculationsarbeiten ein

jüngerer Beamter
zum baldigen Eintritt gesucht.
Bewerber müssen aus der Maschinenbranche sein; etwas
Berufspraxis ist erwünscht.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter
9428 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wirtschaften.

Wirtschafts-Vermietung.
Wir suchen für eine gut gehende Wirtschaft in Mannheim
mit einem Verbrauch von durchschnittlich 600 hl Bier, einen
erfahrenen, kautionsfähigen
Zapfwirt.
Brauerei zum Jägeringer Löwen in Schwetzingen.

Wirte-Gesuch
Für ein feines Bier-Restaurant in grosser Stadt
am Oberrhein werden tüchtige, kautionsfähige
Eheleute sof. als Pächter gesucht. Offerten mit
Angabe bisheriger Tätigkeit sub. **M. E. 5002**
an Rudolf Mosse, München. 10068

Nur für Damen

**Manicure (Hand-
pflege)**
von geübten Kräften aus-
geführt; auch im
Abonnement
Karte 15 Mk. 10 Nummern.

Haarfärben
mit allen bekannten Haar-
farben naturgetreu und
wundergütige Ausführung.

Ondulation und Gesichtsmassage.
Sonntags ununterbrochen von 8-1 Uhr geöffnet.
Specialdamenfriseurgeschäft
Herm. Schellenberg, Mannheim
P 7, 19, Heidelbergerstr. — Telephon 891.
9293

Fritz Baumüller
Tel. 514 Kohlenhandlung J 7, 17.

	Ruhrkohlen	engl. Kohlen
Fettschrot	1.—	— 90
Nusskohlen I u. II	1.25	1.05
do. nachgesiebt	1.30	1.10
Nusskohlen III	1.30	1.—
do. nachgesiebt	1.35	1.05
Gaskoks	1.35	1.—
Union-Briketts	1.—	

per Zentner vors Haas, gegen sofortige Kasse bei mindestens
10 Zentner, alle anderen Sorten Brennmaterial zu billigsten
Tagespreisen. 8830

Jean Krieg
Juwelier
0 5, 6 eine Troppe hoch 0 5, 0

Gold- u. Silberwaren.
Versilberte Bestecke, Tafelgeräte etc.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Eigene Werkstätte
zur Anfertigung, Umänderung und
Reparatur für Gold- u. Silberwaren,
Schmuckgegenstände etc.